

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

229 (3.10.1925)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.40 mit, 90 ohne Zustellung. Einzelpreis 10 Pf. Samstags 15 Pf. — Anzeigen: die einsp. Kolonials. 22 Pf., auswärts u. Kollektivs. 28 Pf., Retelame 1.40. Annahmest. 8 Uhr vorm. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle: Schriftleitung: Georg Schöfelin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Unterwegs nach Locarno

Die Abmachungen mit Rußland

Berlin, 2. Okt. Am Freitag abend 9.20 Uhr hat die deutsche Delegation unter Führung des Reichskanzlers und Reichsministers Dr. Stresemann vom Bahnhof Friedrichshagen aus in einem Sonderzug die Reise nach Locarno angetreten. Vorher beendete Dr. Stresemann die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag abgebrochene Unterredung mit dem russischen Vorkommisnar. Sie bezog sich in erster Linie auf den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages, dessen Unterzeichnung für die nächste Woche bevorsteht und auf den Abschluß eines Handelsabkommens, in dem England die Rolle eines Garanten übernimmt. In dieser Rolle des englischen Garanten liegt die Befriedigung der Sowjetregierung über die Auswirkungen des Handelsabkommens begründet. Man befürchtet hier, daß Deutschland sich für die Zukunft in starrem Maße zu England gebunden fühle, und daß es der englischen Regierung eines Tages gelingen wird, Deutschland in den Bann seiner anti-russischen Politik zu ziehen. Diese Befürchtungen sind auch nach der Auffassung der letzten deutschen Regierung unbegründet. Immerhin wird aber auch Rußland auf die Dauer sich dem Eintritt in den Völkerbund nicht entschließen können.

bestieg die Maschine, um die Fahrt bis zur ersten Abfahrtsstation mitzumachen. Als Vertreter des Reichspräsidenten bemerkte man Staatssekretär Dr. Meißner auf dem Bahnhof, der, wie es in einer amtlichen Meldung lautet, im Auftrag Hindenburgs dem Reichskanzler Luther und Dr. Stresemann „die besten Wünsche des Reichspräsidenten für ihre schwierige Aufgabe auf der Konferenz überbrachte“. — Als Vertreter des diplomatischen Korps sah man den englischen, französischen, italienischen Botschafter, sowie den belgischen Gesandten und den Nuntius Pacelli.

Der deutsch-russische Handelsvertrag

Eine amtliche deutsche Stellungnahme

Berlin, 2. Okt. Zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages erteilte das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung seine grundsätzliche Zustimmung. Das gesamte Vertragswerk enthält folgende für die Regelung der beiderseitigen Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen wichtigen Einzelabkommen:

Ein Niederlassungs-, Wirtschafts-, Seeschiffsabts-, Eisenbahn- und Steuerabkommen, ein Abkommen für den gemeinsamen Konsular- und Rechtshilfeabkommen und ein Fischfangabkommen.

Zur inhaltlichen Festlegung der Vertragsartikel, sowie zur Verständigung über einige noch offengebliebene Punkte begibt sich die unter Führung des Reichskanzlers stehende deutsche Delegation nach Moskau. Mit der Entscheidung dieser Aufgabe, sowie mit der Unterzeichnung ist in kürzester Frist zu rechnen.

Wenn auch einige Teile des gesamten Vertragswerkes, insbesondere das Wirtschaftsabkommen, an sich die Befriedenbarkeit der beiderseitigen Wirtschaftssysteme bedingten Demnungen noch keine auf die Dauer betriebende Lösung der bestehenden Schwierigkeiten bringen, so stellt die auf breiter Rechtsgrundlage geschaffene und umfassende Regelung der beiderseitigen Beziehungen doch gegenüber dem bisherigen unregelmäßigen Zustand einen unerlösbaren Fortschritt dar. Als eine für die weitere Festigung der freundschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen geeignete Einleitung kann der Vertragsentwurf daher auch vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft angesehen werden. Er faßt darüber hinaus als ein wertvoller Ausgangspunkt für weitere wirtschaftliche Abmachungen betrachtet werden, sobald genügend Erfahrungen über die praktische Auswirkung des Vertragsentwurfes vorliegen. Die Bestimmungen über die Geltungsdauer der einzelnen Abkommen geben auch die Möglichkeit, zu geeigneter Zeit auf Grund der bis dahin gemachten Erfahrungen die letzten Vereinbarungen zu verbessern.

Die Tragweite des nach miherrollen mehr als zweijährigen Verhandlungen zustandekommenden Vertragswerkes ist um so größer, als Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjetregierung trifft. Das Vertragswerk wird ein Mittel sein, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder auszugestalten und in gemeinschaftlichen Arbeit den beiderseitigen Wiederaufbau zu fördern. Es ist ein besonders glückliches Zusammentreffen, daß die Entscheidung der Reichsregierung über das Vertragswerk dem in Berlin anwesenden Vorkommisnar Tischtscherin persönlich bekannt gegeben werden konnte.

Zusammkunft in Frankreich

Paris, 2. Okt. (Eig. Meldungen.) Der Besuch des russischen Vorkommisnar Tischtscherin in Warschau und Berlin wird von der französischen Regierung mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Man erwartet im Zusammenhange damit nicht nur eine Besserung der russisch-polnischen Beziehungen, sondern auch eine Klärung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Mit Befriedigung wird hier festgehalten, daß die Spannung zwischen Sowjetrußland und Polen angeblich abgenommen habe und in der letzten Zeit auf verschiedenen Gebieten Einigungen zwischen den beiden Ländern erzielt werden konnten. Man stellt im Zusammenhange damit fest, daß die deutsche auswärtige Politik sich entweder nach Osten oder Westen orientieren müsse. Die russenfreundliche Bemerkung der deutschen Politik, wie sie in dem Vertrag durch Rußland niedergelegt sei, werde mit dem Abschluß des Sicherheitsabkommens und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ein Ende nehmen.

Tatsachen und Blendwerk

Am 1. Oktober ist der Zolltarif als Ganzes mit den wenigen Ausnahmen, die der deutsch-spanische Handelsvertrag noch für die nächsten Tage vorsieht, oder die im deutsch-belgischen Abkommen festgelegt wurden, in Kraft getreten. Gleichzeitig hat man die Einfuhrschleier eingezogen, die den seit dem 1. September bereits geltenden Zoll auf Getreide in vollem Umfang den Agrartern nutzbar machen sollen. Damit ist der entscheidende Schritt getan. Deutschland ist jetzt von einer Mauer von Zollschranken umgeben, die die Roh- und Halbfabrikation gewaltig verteuern und so die Arbeit und Exportfähigkeit der Fertigungsindustrie einschränken. Gesichert ist das Monopol der Nahrungsmittelherzeuger, die ihre Preise um den vollen Zollbetrag über den Weltmarktstand erhöhen können. Ebenso fest steht die Monopolgewalt der zahlreicheren und straff organisierten Kartelle, die ihre ganze Macht zur Hochhaltung der Preise mit Hilfe der Ausschaltung ausländischer Konkurrenz geltend machen können. Boden- und Kartellrente sind so, wie es der Sinn des Zollgesetzes war, gesichert.

Die Produzenten sollten deshalb, so möchte man annehmen, zufrieden sein. Das Gegenteil ist der Fall. Bis weit in die Kreise der Großindustrie hinein und bis tief in die Reihen der Deutschen Volkspartei macht sich eine schwere Besorgnis geltend, die in Presseartikeln zum Ausdruck kommt und sogar schon führende Blätter der Regierungsparteien zu dem Ruf nach einem Abbau der Zölle veranlaßt haben. Die gleichen Leute, die ihre parlamentarische Mehrheit rücksichtslos zur Erdrückung einer sachlichen Opposition in der Zollfrage ausgenutzt haben, sie bangen jetzt um die Folgen ihres Wertes; denn es gab genug unter ihnen, die die schwere Wirtschaftsgesahr der Zollschranken kannten. Aber sie hofften immer auf den Dinkel aus Amerika, sie hofften, daß irgend ein Auslandsstaat trotz der Befundung hochschutzzöllnerischer Tendenzen in Deutschland sich beugen würde, in ein Handelsvertragsverhältnis mit uns zu kommen und dabei als Vorbedingung die Herabsetzung der Zölle zu verlangen. Jetzt jammern sie darüber, daß ihre Hoffnung fehlschlug. Abgesehen von dem deutsch-belgischen Vertrag, der nur einen kleinen Teil unseres Zolltarifes betrifft, hat die Handelspolitik der Reichsregierung bisher keinen greifbaren Erfolg, keinen sogenannten Tarifvertrag mit dem Ausland erreicht. Günstige Verhandlungsmomente hat man veräußert, mit Polen ist man in einen Zollkrieg hineingeraten, und so sitzen wir auf den hohen autonomen Zöllen fest, die sich in den ausgeprochenen Hochschutzzöllen zeigen lassen können.

Wenn die bisher gültigen Nahrungsmittelzölle sich nicht voll ausgewirkt haben, so lag das an den eigentümlichen Verhältnissen des Weltgetreidemarktes, der bei der Kapitalknappheit Deutschlands, Polens und Rußlands zu schweren Erschütterungen der Preise führen mußte. Jetzt aber treten die Einfuhrschleier in Kraft. Außerdem werden die schon bisher gültigen Zölle auf Getreide, Mehl, Fleisch, Zucker und Mais ergänzt durch eine ganze Zahl von Nahrungsmittelzöllen, die den Schutz der deutschen Agrarproduktion lückenlos ausgestalten. Es fehlen dabei ebenjowenig Obst wie Gewürze, Fette, Milch und Reis — der Reiszoll ist noch durch den spanischen Handelsvertrag vorläufig, nämlich bis zum 15. Oktober außer Kraft. Spielt sich erst das ganze System der Nahrungsmittelzölle ein, so kann die von den Produzenten gewünschte und ersehnte Teuerung nicht ausbleiben.

Ähnliches gilt für die Industriezölle. Ob es sich da um chemische Waren, die für die Textil-, Holz- und Metallindustrie eine Rolle spielen, ob es sich um die Bekleidung der breiten Volksmassen handelt, ob man Schmutzwaren und Zigarettenpapier oder die jetzt so notwendigen und künstlich verteuerten Baustoffe ins Auge faßt, oder ob man bis zu den Ausgangsprodukten der Metallindustrie und zu den Maschinen geht — überall ist es das gleiche Bild. Gewaltige Zollerhöhungen verstärken die preisbittatorische Macht der Kartelle, schließen eine Konkurrenz des Auslandes aus, wirken so preissteigernd oder zum mindesten preisverhaltend. Trotz dem reißt man von Preisabbau.

Gewiß, es gibt unter den Beamten des Reichswirtschaftsministeriums manche, die die Bereinigung der Wirtschaft ernsthaft zu fördern gewillt sind und diese Tätigkeit im Rahmen der von der Regierung ausgehenden Preisabbauparole betreiben. Was sie aber tun, das kann niemals von nachhaltiger Wirkung gegenüber den wirtschaftlichen Tatsachen sein, die man durch die Zollgesetzgebung festgelegt hat und die für die wirtschaftliche Monopolgewalt der Kartelle und der Nahrungsmittelherzeuger einen neuen festen Boden geschaffen haben. Man kann mit Maßnahmen der Wirtschaftspolitik und des Kartellgerichts den Reinigungsprozeß beschleunigen,

Beruhigungspillen der Deutschnationalen

(Eigener Funddienst)

Berlin, 3. Okt. In der deutschnationalen Partei herrscht gorhe Bewegung. Alles rebelliert über die Niederlage der Regierung und noch mehr wegen der sonderbaren Auffassung dieses Kabinetts, für das die Kriegsschuldaktion doch noch einen Sieg bedeutet. Was tun man nun? Man mißbraucht den amtlichen Regierungssapparat zur Beruhigung der Parteianhänger, um nochmals zu erklären, daß alles erreicht ist, was die Regierung zu erfüllen vermöge und gar nicht mehr erreicht werden sollte, als fünf schallende Ohrfeigen der Entente am Vorabend der Konferenz von Locarno. Am Schluß der amtlichen Erklärung heißt es:

„Selbstverständlich wird die deutsche Regierung auch weiterhin an ihrem Standpunkt festhalten. Insbesondere kann kein Zweifel sein, daß überall da, wo bei den politischen Auseinandersetzungen so grundlegende Fragen wie der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zur Förderung gelangen, der Standpunkt zu wahren ist, daß Deutschland niemals einen politischen Akt vollziehen kann, der als Anerkennung irgendwelcher moralischer Belastung des deutschen Volkes in sich schließenden Feststellungen anzusehen wäre. Es wird bei einem etwaigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, aber auch dann, wenn es nicht dazu kommen sollte, den Signalarm des Versailler Vertrages, dessen Anerkennung die letzte mit den bevorstehenden Verhandlungen zusammenhängende Erklärung nicht abgegeben ist, unmittelbar zum Ausdruck gebracht werden. Das ist nichts anderes als ein selbstverständlicher Ausdruck der Ueberzeugung, daß sich die Mitglieder der Völkerbundsgemeinschaft nicht nur äußerlich, sondern auch moralisch als gleichberechtigt anerkennen müssen, wenn sie das Friedensziel des Völkerbundes verwirklichen wollen.“

In Wirklichkeit ist die Reichsregierung von dem „Wert“ selbst gar nicht so überzeugt, wie sie tut. Die Aufmachung bei der gestern abend erfolgten Abreise sprach dafür, daß sich das Kabinett oder wenigstens seine führenden Persönlichkeiten im Innern gar nicht so wohl fühlen und ein Stück Schuldkenntnis für eine begangene Dummheit im Herzen tragen. Der Abfahrtsbahnhof wurde von zwei starken Aufgehoben der Sicherheitspolizei bedeckt und von einem nicht viel geringeren Aufgebot von Kriminalbeamten kontrolliert, jedoch selbst die auf dem Bahnhof diensttuenden Beamten den Zug nicht betreten konnten. Der eigentliche Sonderzug bestand aus zwei Güterwagen als Schutzwagen, zwei Salonwagen, einem Speisewagen und drei Schlafwagen. Der Zug wurde in besonderem Auftrag vom Präsidenten der Reichsbahndirektion in Berlin beaufsichtigt, während zwei Ingenieure des zuständigen Bauamts die Lokomotive und die Koppelungen unterzuchten. Ein Ingenieur der Reichsbahndirektion

Anzufriedenheit in den französischen sozialistischen Parteien

Paris, 3. Okt. (Eig. Funddienst.) Die Haltung der sozialistischen Parteien Frankreichs, bei der die ablehnende Haltung des Ministerpräsidenten auf ihre Forderungen, die Kammer sofort zusammenzubekufen, Anzufriedenheit hervorgerufen hat, zuki ihre Anhänger auf die Erfüllung solcher Forderungen zu verlangen:

1. Friedensschluß in Marokko und Syrien gemäß den Entschlüssen der sozialistischen Konferenz.
2. Wiederherstellung der französischen Finanzen durch Vermögensgabe und andere Maßnahmen.

Schleunigste Verabschiedung des Gesetzes über die Sozialversicherung

4. Reformen auf dem Gebiete des Wohnungswezens, der Gesundheitspflege und des Unterrichtswezens, sowie Anbahnung und Verwirklichung der Staatsmonopole.

Einzug der Spanier in Adfir

Paris, 2. Okt. Das heute in Madrid ausgesandene offizielle Kommuniqué besagt, daß die Spanier 11.30 Uhr vor mittags in Adfir, der Hauptstadt Adirs, einzogen. In Madrid sind alle Häuser besetzt. Alfonso XIII. erließ auf dem Balkon des königlichen Palais und wurde von der Menge begrüßt.

der ohnehin notwendig ist und der die Ausschaltung überflüssiger oder unproduktiver Glieder aus der Wirtschaft bezweckt. Was dem Händler genommen wird, das fällt automatisch dem Produzenten zu, solange die untere Preisgrenze durch den Weltmarktpreis plus Zoll gegeben ist. Dagegen helfen keine der jetzt so beliebten psychologischen Einwirkungen, dagegen kann nur eine Sprengung des künstlichen Rahmens nutzen, in die man die deutsche Wirtschaft durch die Zölle gespannt hat. Reichswirtschaftsminister Neuhaus hat selbst kürzlich mit dem Zollabbau gedroht. Die Interessenten lachen über solche Drohungen, solange sie sie nicht zu spüren bekommen. Aber hier liegt in der Tat das einzige Mittel der Steigerung unserer gesamten Produktionskraft durch Verbilligung unserer Roh- und Halbfabrikate, durch Verbilligung insbesondere auch der Lebensmittel, deren niedriger Preisstand eine Steigerung des Reallohnes und damit eine Erhöhung der industriellen Umsätze im Inland bewirken könnte. Wer kann aber eine solche Tat von einer Regierung erwarten, die das hohe Schlagwort vom „Schutz der nationalen Arbeit“ zum Panier ihrer Wirtschaftspolitik gemacht hat?

Es ist eine alte Regel der Kriegswirtschaft, daß Höchstpreise nichts nützen, wenn man nicht die Ware in der Hand hat, mit deren Angebot man den Preis regulieren kann. Das war das Geheimnis, weshalb selbst bis in die wildesten Inflationszeiten hinein wenigstens für einen Teil des deutschen Bedarfs Brot zu niedrigem Preise auf Karten zur Verfügung stand. Man muß also, um die Preise regulieren zu können, Ware in der Hand haben, deren Preis und deren Verteilung man bestimmen kann. An eine solche Zwangswirtschaft denkt die Regierung nicht. Sie braucht auch gar nicht daran zu denken, denn unmittelbar vor den deutschen Grenzpfählen stehen tausende von Fabrikanten und Getreidehändlern, die sich darum reihen, billige Ware nach Deutschland hineinzuführen. Der Zoll verwehrt es ihnen. Eigene Ware hat die Regierung nicht und so muß die Preisabbaupolitik scheitern, mögen selbst zeitweilig infolge vorübergehender Umstände — Kapitalnot, Kreditknappheit, Konturfe — Preisabschläge auf einzelnen Gebieten eintreten. Sie spielen für die Lebenshaltung der Arbeiterklasse keine Rolle. Das beweist allein die Tatsache, daß der Lebenshaltungssindex für den Monat September so gut wie unverändert geblieben ist, obgleich noch nie so viel vom Preisabbau geredet und über ihn verhandelt wurde wie in dieser Zeit. Auch die Senkung der Umsatzsteuer kann wenig helfen, solange die wirklichen Ursachen der Teuerung unverändert bestehen bleiben.

Man schaffe neue Tatsachen, neue Voraussetzungen für die wirtschaftliche Betätigung, vor allem neue Konkurrenzbedingungen mit dem Ausland. Andernfalls bleibt die Preisabbaupolitik eitel Blendwerk, bestimmt, die Unruhe der Bevölkerung und Lohnbewegung abzulenken, ohne jedoch volkswirtschaftlich Nützliches zu leisten.

Vom Kongress der englischen Arbeiterpartei

London, 1. Okt. (Eig. Bericht.) Die große außenpolitische Aussprache auf dem Kongress der Labourparty endete mit einer ausgesprochenen Niederlage der Kommunisten. Ihr Versuch, dem Parteitag eine mit der Entschließung des Gewerkschaftsverbandes gleichlautende Erklärung gegen den Dawesplan anzuhängen, wurde nach einer Rede des Führers der britischen Bergarbeiter, Herbert Smith und Macdonalds, in der dieser das Ergebnis der Londoner Konferenz verurteilte, abgelehnt. Darauf nahm der Kongress eine Resolution zur Außenpolitik an, in der das Bestehen der Partei zum Geistesprotokoll erneuert, die Einberufung einer internationalen Entwaffnungskonferenz sowie die sofortige Unterzeichnung jener Klausel in dem Statut des höchsten Schiedsgerichtshofes gefordert wird, die die Unterzeichner verpflichtet, alle Streitfragen der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen. Ueber die Frage des Sicherheitspattes heißt es in der Resolution: „Die Partei wird jeden Pakt bekämpfen, der den Charakter alter Militärallianzen hat und nicht völlig auf der wechselseitigen Garantie bzw. der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit aufbaut.“

Die Konferenz verurteilt schließlich die Uebernahme des Traatmandats für die Dauer von 25 Jahren für den Fall der Zuweisung Moskaus an den Tral und spricht zuletzt die Hoffnung aus, daß es der Arbeiterpartei Bulgariens, Ungarns, Italiens und Spaniens bald gelingen werde, die reaktionäre Gewalttätigkeit in ihren Ländern zu brechen.

London, 2. Okt. (Eig. Bericht.) Die Neuwahl der Exekutiv der Arbeiterpartei ergab mit geringfügigen Änderungen die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Nur diejenigen Genossen, deren kommunistische Neigungen bekannt sind, wurden nicht wiedergewählt.

Demagogische Taktik der Kommunisten

Berlin, 2. Okt. Als der „Vorwärts“ vor wenigen Tagen ein kommunistisches Geheimzirkular über die neue Taktik bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen in Berlin veröffentlichte, sprach die „Rote Fahne“ von einer Mystifikation. Jetzt wieder einmal des Schwindels überführt; denn in der heutigen Ausgabe veröffentlicht die „Rote Fahne“ einen Vorschlag der Berliner SPD an die SPD, zur Sammlung der Kommunisten bei der Stadtverordnetenwahl, also praktisch zur Spitzenverbändlung. Der Vorschlag ist am Donnerstag an den Bezirksvorstand der SPD in Brandenburg abgegangen, sobald er erst heute in dessen Besitz gelangt. Die Tatsache, daß der Brief trotzdem schon veröffentlicht wurde, ohne daß die zuständigen SPD-Instanzen zu ihm Stellung nehmen konnten, spricht dafür, daß er in erster Linie einen agitatorischen und rein demagogischen Sinn hat.

Von der Särgung im Zentrum

„Misträuen geht nun einmal durch unsere Reihen.“ Herr Arbeitersekretär Josef Nadre, der als Vertreter württembergischer Zentrumsarbeiter seit der Revolution dem deutschen Reichsparlament angehört — er ist von Beruf

Sumpfbüthen in Mitteldeutschland

Das kommunistische Lohnwahn

Wir haben in den letzten Monaten so manchen Bericht aus Mitteldeutschland gegeben, dessen mandmal fast ungläubliche Mitteilungen aus dem kommunistischen Parteijumpfe durch die Wirklichkeit allerdings noch übertroffen wurden. Wie in keinem anderen Orte hat man in Halle die Bezirksfeldwebel für die kommunistische Partei ausgewechselt, und von Berlin aus ergoß sich über Halle und Mitteldeutschland ein Bienenschwarm unbekannter Fäulniserlinge aus allen Erdenswinkeln, die das mitteldeutsche Proletariat mit den geheimnisvollen Urkräften des wahren Volksweltwises bekannnt machen sollten. Hier trock das politische Kitten Schölem aus dem nur unzulänglich ausgedrückt ist, hier betätigte sich kommunistisch-revolutionärer Latendrang in der ebenso kurtelsten wie in ihren Folgen fürchterlichen Sphäre, hier konnten

ökologische Phantasten als militärische Leiter der bolschewistischen Zentrale.

Diäten und schwere Kampfschlachten schloßen, und dort treibt heute noch eine Anzahl merkwürdiger Gestalten als Funktionäre, Redaktoren und Abgeordnete ihr Wesen, die vor noch nicht allzulanger Zeit besessene Reichsmehrheit ohne Aussicht auf rasche Beförderung waren, die als Parteimitglieder unter Vermondt und von der Golt „gerubelt“ haben und dem schönen Sate huldigten: „Der Habel rollt, der Jude großt; es grinsen die Banditen!“

Kein Wunder, daß in Mitteldeutschland die gelbe Bewegung graffiert und ausgerechnet die lautesten Schreies aus den Reihen der Sphäre bei Werwolf und Stahlhelm eine laute und häßliche Rolle spielen. Die Vörsagen der Rote Führer-Zentrale und die unerwartete Enstilität der Moskaner Brüder haben dort eine gräßliche Wirkung ausgeübt. Alle Bande frommer Schen gingen in die Brüche. Es kommt jetzt zu einem erbitterten Meinmachen, das sich voller Beweislung „Disziplin über den Ekstase“ bezeichnet. Wir wissen, daß die „Rote Fahne“ den Proletar Kampf für den „antibolschewistischen Einheitskampf“ bestidit. Ernst Meier hat es selbst gesagt, daß Rorsch „Marx und Engels ebenjowenias begriffen habe wie Lenin!“

Noch schlimmer aber kommt der unrlühmlichst bekannte Abgeordnete Kilian davon, von dem der Leiter der ZS für Mitteldeutschland, Herr Hider, behauptet: „Der Genosse Kilian hat sich in der letzten Sitzung des Arbeitersauschusses zwar mit der Ueberlegung des Parteitarbes einverstanden erklärt — angeblich hat er diese Kompendialität schon längst eingesehen —, aber er betonte zugleich, daß vieles in dem Exekutivrat nicht richtig ist.“ Solche

schwankenden Gestalten versperren den Weg für die Partei! ... Nicht besser geht es dem famolen Herrn Rosenbaum, weiland militärischer Leiter für Mitteldeutschland und jetziger Pol-Letter, früher linkerster Linker, heute Anhänger des Ekstases. Ihm sagte Hider: „Im Gegensatz zu Kilian stimmt Rosenbaum dem Briefe der Exekutivrat vorbehaltlos zu. Aber auch er nur Scheinbar!“ Das Gefühl gegen die bisherigen „Rechten“ — so laut Söder meiter, der es wüßen muß — wirkt direkt komisch, wenn der linke Führergruppe Fischer-Raslow eine Reihe rechter Schwelereien nachgewiesen wird. Die wichtigsten sind: Ueberhöhung des Parlamentarismus, Kompromissvorschlag Maslows mit den Bürgerlichen, papierene Mandatverleugungsparolen u. a. m. Das waren „rechte“ Schweinereien der angeblich linken Parteiführung, mit der Genosse Rosenbaum alle Dinae

Schreiner und ist bereits seit 1906 Mitglied des württembergischen Landtages — hat von Anfang an mehr dem rechten Zentrumstügel zugehört. Neuerdings verteidigte er im Stuttgarter „Volkblatt“ auch wieder die Haltung des Zentrums in den letzten Steuer- und Zollkämpfen und nahm zu diesem Zweck dieser Tage auch in der Berliner „Germania“, dem Hauptorgan des Reichszentrums, das Wort. Diese Kundgebung eines Vertreters der Zentrumsarbeiter rief den Vorsitzenden der Berliner Zentrumspartei, Herrn Erik Kellermann, auf den Plan, der, unter scharfer Ablehnung der Andreuschen Gedankenorgane, die enge Bindung seiner Partei an die Deutschnationalen tadelt und dem Abgeordneten Schlaf zustimmt, der in der „Eisener Volkszeitung“ geschrieben hatte, das Zentrum stehe zum Kabinett Luther treuer, als es jemals zu einer früheren Koalitionsregierung gestanden habe. „Misträuen geht nun einmal durch unsere Reihen“ — rief Herr Kellermann hinzu und konstatiert: „Zwischen Abgeordneten und Wählern besteht heute nicht mehr das Vertrauen, das gerade bei uns traditionell war.“

Der ehemalige französische Ministerpräsident Leon Bourgeois

hat in Paris im Alter von 74 Jahren. Bourgeois, der auch längere Zeit Präsident des Senats war, hatte sich unter der Einwirkung der Kriegsstimmung vom überzeugten Sozialisten zum allwissenden Kriegsheber gewandelt und als solcher Clemenceaus Politik eifrig vertreten.



Paris, 2. Okt. Der am Dienstag verstorbene Senator Leon Bourgeois ist am Freitag beigesetzt worden. Neben den Vertretern der Regierung sah man in dem Trauergefolge das gesamte diplomatische Korps, und eine Abordnung des Reichsrats. Painlevé, der die Gedächtnisrede hielt, lobte besonders die große Friedensliebe Bourgeois, die er auf dem Saager Friedenskongress im Jahre 1907 bewiesen habe.

kritiklos mitmachte!“ Rosenbaum selbst hat ein Gemutskindarat. Er brachte es fertig, trotzdem er mit Ruth durch die und dünn gesaugen und jeden Andersdenkenden geötzt hatte, auf der Funktionärskonferenz mit grollendem Schreienor zu tönen: „Bedauerlich ist, daß dem Brief auch von solchen Genossen zustimmt wird, die bisher ganz andere Auffassungen vertreten haben. ... Nicht die Gesamtpolitik der Partei ist falsch gewesen, sondern erst von der Zeit ab, als es für die Partei klar war, daß

die revolutionäre Periode vorüber war!“ Diese Haltung war selbst den härtesten „Effiharten“ zu hant. Die SPD-Funktionäre haben daher ein Resolutionspaket eingedrückt, das die Uebernahme dieses politischen Fabeltieres aus seiner Stellung als Pol-Letter fordert.

Interessant ist die Rolle, die der defamete Reinhold Schönlant spielt. Was vor kurzem harkte es nicht mehr reden; man hielt ihn von allen Veranstaltungen fern und beschloßte ihn, weil er im Verband der „Rechtsabweidung“ hant. Heute muß das kommunistische Organ beklammeln, daß derselbe Schönlant in der Funktionärskonferenz offen erklärt, daß „die Politik der letzten anderthalb Jahre absoht falsch war“. ... Auf dem Kasseler Metallarbeiterverbandstag wurde eine geradezu verberberische Politik getrieben. ... Seit dem verpufften Oktober war die revolutionäre Welle abgejochet. ... Schamlos ist, daß diejenigen, die die von der Exekutivrat verurteilte Politik gestützt haben, jetzt mit einem Schlage umkippen. ... Ruth Fischer hat mit dem offenen Brief ihr eigenes Todesurteil unterschrieben. ...

Man muß auch offen über den Genossen Sinowjew sprechen, der diese Politik gestützt und für sie verantwortlich ist. ... (Das kostet Schönlant den Kopf, denn an die bolschewistischen Götter darf man nicht tasten!)

Herr Peter Maslowitz, politischer Redakteur des mitteldeutschen SPD-Organs, stellt vier salbe Disziplinarurteile fest: ... „eine Gruppe, die rechtum leitet macht, die glaubt, einfach den Kopf umstülpen zu können; der zweiten Gruppe kann man die Untergriff geben: „Wir, die wir schon immer ...“, bei denen herrscht innere Unabdriftigkeit und mangelndes Verantwortungsgefühl. ... Die dritte Richtung ist die der Schandentoren. ... Die Schlimmsten sind die, die den offenen Brief als Ausfluß russischer Staatspolitik beschuldigen, wie Rorsch und Konlorien. ... Der Exekutivrat will für die deutsche SPD, endlich die richtige revolutionäre Einheitsfront für die Tagesarbeit entwickeln. ...

Da die Konferenz nicht abgejochet wurde, muß die Zeitung die Spalten öffnen. Da sieht man heute bittere Antworten der Gewerkschaft, die sich an den Kopf werfen: „Die De hatte versiegen. ... Unehelichkeit. ... Verberberung. ... Falschung. ... opportunistische Entschlüsse, tolle Fälschungen, Wüßhän und dergleichen mehr.“

Der Weg vom Baittum, von Ehrhardt und Böwenfeld bis zu Höl, Ruth Fischer und Werner Schölem ist dunkel und vermorren; die Wägen, die ihn gemandelt sind, werden sich als heutige „Funktionäre“ der unerschließbaren SPD, mit Selbstverständlichkeit in der vorerfahnenen neue Daltung schiden, noch viel leichter und noch viel selbstverständlicher werden diese Gestalten jedoch eines Tages den Weg zurückfinden, woher sie gekommen sind, nämlich den Weg zu Ehrhardt, von der Golt und Böwenfeld. Auf der Straße aber werden bleiben die araflosen Arbeiter, die für eine kurze Stunde den Tiraden dieser Männer glanbten und dafür eine Ewigkeit zu büßen haben!

Aus dem Freistaat Baden

Dr. Engler zu Steuerfragen

Unter dieser Ueberschrift hat durch die ganze Zentrumsprelle ein Artikel, in welchem behauptet wird, die Sozialdemokratie hätte im Gegensatz zu Ausführungen, die Genosse Engler in Freiburg machte, die Befreiung der kleinen Landwirte von den verschleuderten Steuern bekämpft. Mit der Behauptung, daß die angeblich heuererfahnenen Steuerpolitik der Sozialdemokratie haushälterisch unter dem Einfluß des Genossen Engler getrieben werde, soll die Wahl ein besonderer Stich perkt werden, ebenso den andern persönlich genannten Genossen. Dann wird in dem Artikel behauptet, die Sozialdemokraten hätten mit Deutschnationalen und Demokraten ein Bündnis gebildet zum Schutze für das Groskapital. Als Beweis wird dafür angeführt, daß diese Behauptung schon einmal vom Abg. Dr. Föhr aufgestellt wurde. Wenn das Zentrum weiter mit dieser Behauptung operiert, wird auch die Drohung im letzten Sate des Artikels verständlich; dort heißt es: „Wir (das Zentrum) werden aber die Wahrheit nicht auf den Kopf stellen lassen“. Die Herren wollen diese Arbeit offenbar selbst bejorgen.

Zur Sache selbst ist zu bemerken, daß Genosse Engler auf einer Konferenz in Freiburg, wie aus dem Zusammenbang des Berichts hervorgeht, über Zölle, Reichs- und Landessteuern gesprochen hat, von denen die babilische Grund- und Gewerbesteuer nur einen Teil ausmachen. Wenn sich die Befreiungsbezw. Erleichterungsanträge des Zentrums nur auf die Kleinbauern, deren wirtschaftliche Existenz sich in Vergleich mit den Arbeitern stellen läßt, erstreckt hätten, würden sie von der Sozialdemokratie keine Bekämpfung erfahren haben. Die Anträge gingen aber viel weiter.

Bei der Gebäudesteuer sind alle Gebäude bis zu einem Steuerwert von 4500 M steuerfrei. Wer da weiß, daß dies oft Häuser sind mit einem Verkaufswert von 10 bis 12 000 Mark, der weiß auch, daß damit eine genügende Freigrenze geschaffen ist. Alle Gebäude mit einem Steuerwert von 4500 bis 15 000 M genießen einen Steuernachlaß von 40 bis 60 Proz. Diese Bestimmungen besetzen sich aber nur auf die erste Einführung der Gebäudesteuer. Nach der neuesten Fassung wurde diese Steuer für alle Landwirte von 8 J auf 100 M Steuerwert auf 2 J herabgesetzt, soweit sie nach den obigen Bestimmungen überhaupt Steuer zu bezahlen hatten, während alle anderen Stände jetzt 10 J bezahlen müssen. Nur die wenigen Landwirte, deren Gebäude auf einem Grundstüd den Wert von 60 000 M übersteigen, zahlen die volle Steuer. Das ist nicht mehr Schutz der Kleinen, sondern Schutz der Großen.

Richtig ist, daß in Einzelfragen die Sozialdemokraten durch die einseitig-agrarische Stellungnahme des Zentrums gezwungen waren, industriefeindliche Vorkerbungen zu bekämpfen und dabei an die Seite anderer bürgerlicher Parteien gerieten. Mögen für die anderen kapitalistische Interessen ausschlaggebend gewesen sein, für uns kam nur das Arbeiterinteresse in Frage, und wenn Herr Föhr und in seinem Gefolge die Zentrumspresse diese Tatsache umbiegen, so ist das gewöhnliche Demagogie und ist genau so dumme, wie wenn jemand aus der Tatsache, daß katholische Abgeordnete oft mit evangelischen in fröhlichen Tra-

Unterhaltung und Belehrung

Pelle der Eroberer

Von Martin Andersen Nexö

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

XVII

Es war Freitagabend, als Pelle nach Hause kam; aber er hatte keine Lust, an den Strand hinauszulaufen und zu baden. Das Bild der erkrankten Kleinen fuhr fort ihn zu verfolgen, und zum erstenmal trat ihm der Tod mit seinem unbemessenen Warum entgegen. Er fand keine Antwort, und allmählich verzog er es über andere Dinge. Aber die Unheimlichkeit selbst fuhr fort in ihm zu brüten und machte ihn bangen ohne irgendwelchen Grund, so daß er sich abend der Dämmerung selbst erschließen mußte. Die geheimen Kräfte, die von Himmel und Erde aufsteigen, wenn Licht und Finsternis sich begegnen, triffen auch nach ihm mit ihrer rätselhaften Unruhe, rajelos suchte er von dem einen zum anderen, als müsse er überall sein, um sich mit diesem Unfassbaren begegnen zu können, das drohend hinter allem stand. Zum erstenmal empfand er die Unheimlichkeit ohne Verkleidung in dies oder jenes, das er selbst verbrochen hatte, nie zuvor hatte das Leben selbst sich mit seiner schweren Last auf ihn gelegt.

Es war Pelle, als rufe ihn etwas, er konnte sich aber nur nicht klarmachen, woher es kam. Er kroch von dem Fenster auf das Dach hinaus und von da auf den Dachstuhl; vielleicht war es die Welt. Die Dächer von Ziegdächern der Stadt lagen da und jagen Purpur von dem Abendhimmel ein, es stieg ein blauer Rauch auf. Und Stimmen erhoben sich aus der heißen Dunkelheit unter den Häusern. Er hörte auch des verrückten Anters Rufe; wie die Klage eines wilden Tieres was dies ewige Prophezeien von etwas Sinnlosem! Das Meer dort unten und die schweren Tannenwälder im Norden und Süden, er hatte das Ganze lange gekannt.

Dann jana es ihm in den Ohren, und draußen in der Ferne, und hinter ihm stand jemand und blies heiß den Atem in seinen Nacken. Er wandte sich langsam um. Bangen im Dunkeln war er nicht mehr, und er wußte im voraus, daß da nichts war. In jenen tagelangen Sinn war die Dämmerung hineingeschloffen mit ihrem geheimnisvollen Puffeln von Wesen, die sich mit keinem Sinn feststellen ließen.

Er ging unten auf den Hof und schlenderte dort umher, überall herrschte tiefe Ruhe. Der Rater Peers sah auf der Regenwassertrinne und miaute krankhaft nach einem Spaten, der auf der Trodeneine lag. Der Junge Weister bukte drinnen in seiner Stube, er war schon zu Bett. Pelle beugte sich über den Brunnenrand und guckte leeren Blickes über die Gärten hinweg; ihm war heiß und wirr, aber von dem Brunnen stieg Kälte auf und legte sich lindend um seinen Kopf. Die Fiebermäuse alteten wie Geister durch die Luft, kamen seinem Gesicht so nahe, daß er den Luftzug spürte, und wandten dann mit einem kleinen Klatschen um. Er hatte das schmerzhafteste Bedürfnis zu weinen.

Oben zwischen den hohen Johannisbeersträuchern bewachte sich etwas, und tränenlos Siernanns Kopf kam zum Vorschein. Sie ging vorsichtig und guckte. Als sie Pelle erblickte, kam sie schnell heran.

„Guten Abend!“ flüsterte sie.

„Guten Abend!“ antwortete er laut, entsüdt einen Menschen wiederzugewinnen.

„St! Du mußt nicht schreien!“ sagte sie abieterrisch.

„Aber warum denn?“ Pelle flüsterte jetzt auch. Er war ganz ängstlich geworden.

„Weil du es nicht sollst! Schaf! Komm, ich will dir etwas zeigen. Nein, noch näher heran!“

Pelle steckte den Kopf in den hohen Solunderbusch, und wüßlich hatte sie beide Hände um seinen Kopf gelegt, sie küßte ihn heftig und stieß ihn dann zurück. Er suchte tastend nach einem Hals, aber sie stand da und lachte. Ihr Gesicht glühte in der Finsternis. „Du hast ja gar nicht gehört“, sagte sie flüsternd. „Komm, ich will es dir zeigen!“

Diesmal lachte er über das ganze Gesicht und schob sich eifrig in den Solunderbusch hinein. Aber im selben Augenblick fühlte er ihre geballte Hand im Gesicht. Sie lachte verächtlich, er blieb in derselben Stellung stehen wie gelähmt; den Mund hielt er voreröffnet, als warte er noch immer auf den Ruf. „Warum schämst du dich?“ fragte er und starrte sie an.

„Weil ich dich nicht ausstehen kann! Du bist ein ganz eckiger Bengel, so ordinär!“

„Ich habe dir doch nie etwas getan!“

„So? Aber du hast es wohl verdient, was brauchst du mich zu küssen!“

Pelle stand da und stammelte hilflos. Seine ganze Erfahrungswelt brach unter ihm zusammen. „Das habe ich doch nicht getan!“ brachte er endlich hervor; er sah ungeschwehert dumm aus. Manna äffte seinen Ausdrud nach. „U! Wuh! G!t acht, sonst frierst du am Erdboden fest und wirst zu einem Laternenfabrikanten, hier am Saune ist nichts, was dein Verstand beleuchten könnte.“

Mit einem Satz war Pelle über den Zaun, Manna nahm ihn hastig bei der Hand und zog ihn zwischen den Büschen hindurch. „Mana und Dolores kommen gleich; dann wollen wir spielen“, erklärte sie.

„Ich glaube, die dürften des Abends nicht mehr draußen sein“, sagte Pelle und ließ sich willenlos führen. Sie erwiderte nichts, sah sich aber um, als wollte sie ihn mit etwas traktieren wie in alten Zeiten. In ihrer Not streifte sie eine Hand Johannisbeerblätter von den Rippen ab und pflöpfte sie ihm in den Mund.

„Da nimm das und hafts Maul!“ Sie war wieder ganz die alte Manna, und Pelle lachte.

Sie waren an die Laube gelangt, Manna badete seine geschwollene Wangen mit nasser Erde, während sie warteten. „Hat es sehr weh getan?“ fragte sie teilnehmend und legte den Arm um seine Schulter.

„Das macht gar nichts. Ach was, eine Ohrfeige“, erwiderte er männlich.

„Das meine ich gar nicht. Du weißt wohl, — hat das sehr weh getan?“

Pelle sah sie schwermütig an. Sie sah neugierig aus. „War es hier?“ sagte sie und ließ die Hand an seinem Rücken hinabgleiten. Er erhob sich still, um zu gehen, aber sie packte ihn am Handgelenk. „Versieh mir“, flüsterte sie.

„Kommen die andern denn nicht bald?“ fragte Pelle hart; er nahm sich vor, sich sornig zu stellen wie in alten Zeiten.

„Nein, sie kommen überhaupt nicht! Ich habe dich angeführt. Ich wollte mit dir reden!“ Manna schnappte nach Luft.

„Ich glaube, du wolltest nichts mehr mit mir zu tun haben?“

„Das will ich auch nicht! Ich will ja nur...“ Sie konnte es nicht finden und stammte sornig auf die Erde. Dann sagte sie langsam und gewichtig wie mit dem Ernst eines Kindes: „Weißt du, was ich glaube? Ich glaube, — ich liebe dich!“

„Dann können wir uns ja heiraten, wenn wir alt genug sind“, erwiderte Pelle erfreut.

Sie sah ihn einen Augenblick mit messenden Blicken an. Das Rathaus, die Prügel, dachte Pelle. Er war sich klar darüber, daß er jetzt schlagen würde. Aber da lachte sie ihn aus. „Ach, was für ein tölplicher Schafkopf du doch bist“, sagte sie und ließ ihn in Gedanken die nasse Erde in seinen Rücken hineintreten.

Pelle jana einen Augenblick auf Verachtung, steckte dann wie im Uebermut die Hand in ihren Busen hinein. Sie fiel weich hin in demüthig verwunderten Taten; eine neue Erkenntnis stieg in ihm auf und veranlaßte ihn, sie frätzig zu umfassen.

Sie sah ihn überrascht an und wollte sanft seine Hand entfernen.

Aber es war zu spät. Der Junge hatte den großen Sprung zu ihr hinüber gemacht.

Als Pelle nach Hause schickte, war er überwältigt, aber nicht glücklich. Sein Herz hämmerte wild, und in seinem Gehirn herrschte ein Chaos. Gans insinftio ging er sehr leise. Lange lag er da und warf sich hin und her, ohne in Schlaf fallen zu können; sein Sinn hatte sich dem Rätselhaften erschlossen, und nun entbedte er das lebende Blut in sich. Es jana ihm sein Leid ins Ohr, so jana sich ins Herz und in die Wangen, plauderte ringsumher in unzähligen Puffeln, so daß sein Körper vibrierte. Stark und geheimnisvoll trieb es überall in ihm umher und füllte ihn mit warmem, tiefem Staunen. — Nie zuvor hatte er dies alles gewußt.

In der nun kommenden Zeit war sein Blut sein geheimer Mitwisser in allem; er empfand es wie eine Liebesflut, wenn es die Glieder füllte und ihm ein vollespanntes Gefühl in Hals und Handgelenk verursachte. Er hatte kein Geheimnis und verriet mit keiner Miene, daß er jemals Siernanna gekannt hatte. Seine hellen Tage hatten sich auf einmal in helle Nächte verandelt. Er war noch kind genug, um sich nach der alten Zeit mit ihren offenen Tagespielen zu sehnen, aber irgend etwas veranlaßte ihn, vorwärts zu laufen und die Seele jügend dem Geheimnisvollen entgegen zu neigen. Die Nacht hatte ihm ihrer Mysterien teilhaftig gemacht. Mit Manna sprach er nie wieder. In den Gärten kam sie niemals, und begabete er ihr, so joga sie in eine andere Straße. Ueber ihrem Gesicht lag beständig eine rote Flamme, als sei sie da hineingebrannt. Bald darauf kam sie auf ein Gehöft im Distande, wo ein Onkel von ihr wohnte.

(Fortsetzung folgt.)

Max Halbe

(In seinem 60. Geburtstag am 4. Oktober.)

Wenn man heute von Max Halbe spricht, so ist und bleibt er nur der Dichter der „Jugend“. Dieses lebendige, fast zeitentobene Stück war Halbes erster großer Wurf, aber es ist auch seine Tragödie geworden. Der Dichter hat das selbst empfunden, als er einmal sagte, man wolle ihn an das Kreuz der „Jugend“ schlagen und scheinbar nur noch solche Stücke von ihm haben. In der Tat ist der Eindruck dieses Stückes so stark gewesen, daß sich weder die wertvollere „Mutter Erde“ noch der mindestens gleichwertige „Strom“ neben der „Jugend“ behaupten konnten. Diese Begriffe sind Halbe sehr geläufig, ihn bitter gemacht und offenbar auch dichterisch geläutert. In jedem Falle bleibt Max Halbe für alle Zeiten der Mann, der zum erstenmale mit vollem Erfolge den starren Ring des Naturalismus durchbrach und ohne die früheren Bahnen reiner Schöneiter zu beachten, eigene Wege schloß.

Halbe entstammte einer alten westpreussischen Bauernfamilie, die vor mehr als 200 Jahren aus Westfalen nach dem Oben ausgemigert war. In der Nähe von Dirschau, das heute den Polen gehört, stand im Dorfe Güttland die Wiege Halbes. Das es litt ihn nicht wie seine Brüder und Ahnen auf der heimatischen Scholle, und als Erster seiner Familie lehrte er ihr und ihrer Art den Rücken. Er studierte in Berlin und München und kam hier bald in die Dichterrunde der W. G. Conrad, Wendell, Held u. a., die die Führung auf dem Gebiete des neuen Schrifttums übernommen hatten. Tatkräftige Hilfe aber fand er erst durch die Männer des Friedrichshagen Kreises, der sich um Köpfe wie Böllsche, Wille und die Brüder Datz gruppierte. Diese setzten denn auch bald Halbes Drama „Eisgang“ durch, das aber noch zu sehr in Abhängigkeit von Hauptmann erkannt wurde, um zu interessieren. Dann kam ein Jahr später der Erfolg, im gleichen Jahre 1893, das auch Sudermann durch „Heimat“ berühmt machte. Der Erfolg der „Jugend“ steht in der Theatergeschichte fast einig da. Dabei hatten die Direktoren entweder vor diesem Werke Angst, oder sie hielten, wie L'Arronge und Blumenthal, einen Erfolg für „fast ausgeschlossen“. Nur Kautentanz riskierte an einem Vormittag die Aufführung und hatte es nicht zu bereuen; denn er konnte „in den nächsten Winter ein eigenes Theater für die „Jugend“ bauen, die ein paar hundert Aufführungen erlebte und den Namen des Dichters für alle Zeit berühmt machte.

Mit größter Spannung sah Deutschlands literarische Jugend damals auf den neuen Dichter, der in Stoff und Stil etwas wie ihr Unwille und Führer geworden war. Doch schon das folgende Werk „Der Amerikaner“ enttäuschte schwer, und auch die späteren vermochten nichts daran zu ändern, daß die gleichen Kreise, die ihm einst zugeluldet hatten, sich mit entscheidender Rücksichtslosigkeit von ihm abwandten. Ja, ihm selbst einen Theaterabend nicht erparten. Da wandte der Dichter, schmüht und müde, dem unbedenklichen Berlin für immer den Rücken. Er siedelte zuerst nach dem Bodensee, später nach München über, das ihm leibter zweite Heimat geworden ist. Von München kam dann auch Halbes zweiter

Ausschwung mit „Mutter Erde“; doch die „Jugend“ war es nicht mehr. In jene Münchener Zeit fällt auch die Gründung des „Intimen Theaters“, das Halbe mit Josef Ruederer ins Leben rief, und an dem die Dichter als Schauspieler auftraten. Wedekind, Hartleben, Hirschfeld, Carl Hauptmann, Ludwig Thoma u. a. wickten mit dem „Strom“ wieder einen entscheidenden Sieg. Seit dieser Zeit setzte Stille ein. Wohl ist Halbe nachher tätiger denn je gewesen, aber von den acht Bühnenrichtungen die er leitete dem „Strom“ schuf, vermochte nicht eine auf der Bühne festen Fuß zu fassen. Dafür brachten ihm seine Romane „Die Tat des Dietrich Stobäus“ und „So“ viel Anerkennung, und nicht wenige ernsthafte Beurteiler stellen heute den Erzähler Halbe höher als den Dramatiker.

Max Halbe ist als Dramatiker — und als solcher muß er doch in erster Linie gewertet werden — immer da am stärksten, wo er das Lieb seiner westpreussischen Heimat singt, jenes schwermütig weiten Tieflandes an der Weichsel, wo die Menschen schwer arbeiten, dem Boden seine Gaben abtrotzen, mit dem südlichen Strom und dem immer wachsamem Nachhaken slawischen Blutes kämpfen müssen. In seinen Heimatstücken wächst echtes, unerschütterliches Leben, wußt ein harter Strom des Gefühls, und hier greift der Dichter auch nach unserem besten Innern. Halbe ist in diesen Werken Stimmungskünstler von höchstem Range und es gibt in ihnen Szenen, die in ihrer musikalischen Schwermut und leise verwehenden Dämmerung zum Stärksten gehören, was die neuere Dichtung hervorgebracht hat. Es ist eine geheime, unendlich holde Melodie, die hier aufklingt, und wenn es aus der verlorenen Kindheit aufklingt, aufklagt, so ist das in seiner leuchtigen Verbaltheit, Schlichtheit und Wärme bezeugend, wie es nur das reine Erlebnis sein kann. Peter Gran.

Badisches Landesheater Karlsruhe

Spielplan für die Zeit vom 3.—13. Oktober 1925

Festwoche des Badischen Landesheaters vom 3.—11. Oktober während der Karlsruher Herbsttage.

Im Landesheater:

Samstag, 3. Okt. (1. Abend der Festwoche). * C 4. Th.-G. 2. S.-G. Uraufführung **Hamper**. Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Max Mohr. 7½—10. (5,20.)

Sonntag, 4. Okt. (2. Abend der Festwoche). * F 4. Th.-G. 201—300. **Hohenarin**. 5½—10. (8,40.)

Montag, 5. Okt. (3. Abend der Festwoche). 1. Sinfonie-Konzert mit Werken von **Beethoven**. Solist: Rudolf Serkin, Darmstadt (Klavier). 7½ bis gegen 9½. (4,50. A.)

Dienstag, 6. Okt. Keine Vorstellung.

Mittwoch, 7. Okt. (4. Abend der Festwoche). * Anlässlich des 100. Geburtstages von Johann Strauß neu einstudiert: **Die Fledermaus**. 7½—10½. (7,40.)

Donnerstag, 8. Okt. (5. Abend der Festwoche). * D 4. Th.-G. 3. S.-G. Neu einstudiert und in neuer Inszenierung **Manfred**. Dramatisches Gedicht in 3 Akten von Lord Byron. Musik von Robert Schumann. 7½—10. (5,20.)

Freitag, 9. Okt. (6. Abend der Festwoche). * G 4. Th.-G. 401—500. **Der Widerspenstigen Zähmung**. Oper von S. Goets. 7½ bis gegen 10½. (7,40.)

Sonntag, 10. Okt. (7. Abend der Festwoche). * B 4. Th.-G. 1—100. **Penthesilea**. 7½—10½. (5,20.)

Sonntag, 11. Okt. (8. Abend der Festwoche). * Neu einstudiert und mit neuer Ausstattung: **Oberon, König der Effen**. Große romantische Oper in 3 Aufzügen. Musik von C. W. von Weber. 6½ bis nach 9½. (8,40.)

Montag, 12. Okt. Volksbühne 2. **Aufführung Komödienabend**. a) Er ist an allem schuld. b) Die Beirat. 7½—10½. (4,20.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Dienstag, 13. Okt. * C 5. Th.-G. 501—600. **Die Fledermaus**. 7½—10½. (7,40.)

Im städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 4. Okt. * Zum ersten Mal: **Bettinas Verlobung**. Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz. 7½ bis gegen 10. (4,20.)

Dienstag, 6. Okt. * Th.-G. 3. S.-G. **Bettinas Verlobung**. 7½ bis gegen 10. (4,20.)

Sonntag, 11. Okt. * **Bettinas Verlobung**. 7½ bis gegen 10. (4,20.)

In der Wandelhalle des 1. Ranges:

Sonntag, 4. Okt., vorm. 11¼ Uhr: Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für deutsche Bildung: Einführungsvortrag des Herrn Hochschulprofessors Dr. Karl Holl über **Borons Manfred**. Hieran Diskussion des Herrn Staatschauspielers Stefan Dahlen: a) Manfred-Manuskript, b) Banntuch, in der Ueberragung von Goethe. Mitabender 1. Markt, Nichtmitabender 2. Markt.

In den Preisen sind die Sozialabgabe und das Programmheft inbegriffen.

Verzicht für Umtausch der Voransarten u. Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Voransarten am Samstag, 3. Okt., nachm. 3¼—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 5. Oktober, an. Auslegung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9—1, 4—6 Uhr).

Festwoche des Badischen Landesheaters

Das Badische Landesheater, das als Repräsentant des Karlsruher Kunstlebens eine besondere Bedeutung hat, tritt auch in diesem Jahre im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“, mit der Veranstaltung einer Festwoche hervor, in der durch hervorragende Aufführungen der Werke hochstehender Karlsruher Bühnenkunst erbracht werden soll. Wie in den letzten Jahren werden auch diesmal Schauspiel und Opernaufführungen mit einer erstklassigen Besetzung und in hervorragender Aufmachung das Interesse der weitesten Kreise für dieses Kunstinstitut zu heben versuchen. Gerade das Badische Landesheater, das zu den ersten Bühnen des Reiches zählt, hat die Verpflichtung, als Kulturträgerin des wertvollen literarischen und musikalischen Erbes aufzutreten. Nachdem die künstlerische Sanierung der Oper unter großen Opfern erfolgte, um den traditionellen Ruf wieder zu steigern, wird die Tätigkeit des Landesheaters überall mit großem Interesse verfolgt. Berufene Persönlichkeiten sind hier am Werke, um durch intensive Arbeit dem Institut wieder seine alte Vorrangstellung zu sichern. Es ist zu erwarten, daß auch das auswärtige Publikum die Gelegenheit wahrnehmen und die Veranstaltung einer Festwoche durch einen zahlreichen Besuch anerkennen wird. Der Spielplan umfaßt: 4 Schauspielaufführungen, 3 Opernaufführungen, 1 Operette und ein Singspielkonzert des Landesheaterorchesters, das nur Werke von Beethoven zu Gehör bringen wird. In diesen Aufführungen hat das Publikum die Möglichkeit, sich sämtliche neuereffizienten Mitglieber in führenden Rollen kennen zu lernen.

Kleine badische Chronik

Krielingen. Sonntag, 4. Oktober, vormittags 9 Uhr, findet in Krielingen auf den Kennwiesen eine **Pferdeschau** mit **Prämierung** durch den Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts statt. Die Schau soll ein Bild geben über den Stand der Pferdezucht in der Gegend. Nach den Anmeldungen werden im Ganzen etwa 150 Stuten mit ihren Nachkommen zur Vorstellung kommen.

Wöllingen. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ veranstaltet am morgigen Sonntag den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im „Löwen“ eine Herbstfeier, verbunden mit Theater und musikalischen Vorträgen. Zu der Veranstaltung sind neben den Mitgliedern auch Freunde und Gönner des Vereins eingeladen.

Forstheim. Der Ritter Wilhelm Brent von Eppingen geriet durch das Scheitern seines Pferdes unter den umstürzenden Wagen und mußte mit schweren Verletzungen vom Platze getragen werden.

Mannheim. Aus dem Schnellzug, der Donnerstag früh gegen 5.30 Uhr aus Köln hier eintraf, kamen 6 französische Soldaten aus. Sie hatten die Station Ludwigsbafen in vollem Schlafes überfahren. Die Polizei nahm sich der Soldaten an und schaffte sie mit dem nächsten Zuge an ihren Bestimmungs-ort Ludwigsbafen.

Thingen a. K. Am Donnerstag erlitt der 60jährige Landwirt Eduard Bühler einen Unfall. Er wollte durch eine enge Sohlgaße in seinen Weinberg gehen, wurde aber von einem Pferd so unglücklich auf den Oberkörper geschlagen, daß seine Ueberführung ins Freiburger Krankenhaus notwendig wurde.

Freiburg. Der französische Flieger Costes ist Mittwoch nachmittags alsbald nach seiner Freilassung in einem Auto von einem der französischen Sprache mächtigen Freiburger Polizeikommissar an die eltsässisch-französische Grenze bei Breilsch gebracht worden. Den Kraftwagen hatte jene Frau W. Müller zur Verfügung gestellt, welche dem verletzten Costes nach seinem Abmarsch die erste Hilfe leistete. Französische Militär- und Grenzbeamte empfingen ihren Landsmann, nachdem dieser die Schiffsbrücke überschritten hatte, mit feindlichem Grun und Beleidigung; von einzelnen Offizieren wurde er umarmt und getüßelt. Während der Fahrt nach Breilsch bedankte er sich bei dem ihn begleitenden Polizeikommissar mehrfach für die ihm von der deutschen Polizei, den übrigen Behörden und vom Krankenhauspersonal angeteilt gewordene forrekte und anständige Behandlung und versicherte wiederholt, er werde dies bei jeder Gelegenheit zur Kenntnis seiner Landsleute bringen. Das hört sich doch ein wenig anders an, als der tendenziöse Bericht des Pariser „Journal“, das von der Parodie einer Gerichtsverhandlung schrieb. Wer der gerichtlichen Verhandlung beiwohnte, muß, wenn er ehrlich ist, ausgeben, daß der Prozeß gegen Costes kaum eingebender, objektiver und gewissenhafter durchgeführt werden konnte. Vermutlich war aber der im Gerichtsjaal anwesende französische Journalist von vornherein entschlossen, im Falle einer Verurteilung Costes gebührend und verheißend zu berichten. Denn von einer Parodie im Fall Costes zu sprechen, kann nur jemand, der Wahrheit und Tatsachen ins Gegenteil umkehren will.

Singen a. S. In Schlatt brannte das Anwesen des Schreiners Vogler vollständig nieder.

Dippach bei Weilsheim. Mittwoch nacht 12 Uhr brach in der Scheune des Landwirts A. Sauer Feuer aus, das sich rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune bis auf den Grund niederbrannten. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 20.000 Mk.

Wollsch. In Röttenbach wurde durch Feuer das Anwesen des Holzbauers Johann Georg Hermann vollständig zerstört. Bei den Löscharbeiten ist der 28 Jahre alte Sohn des Besitzers ums Leben gekommen. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Eberbach. Mittwoch nachmittags verunglückte der 44 Jahre alte Ochsenknecht Heinrich Graf von hier tödlich. Das Pferd scheute und dabei fiel Graf so heftig gegen eine Telegrafenstange, daß er einen Schädelbruch erlitt. Die Verletzung war derart schwer, daß während des Transportes der Tod eintrat.

Markt und Handel. Ueber das Vermögen des Karl Otto Wäntele, Wirt und Landwirt in Wöllingen wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Aus dem Lande

Bruchsal. Vorstandsitzung für den Bezirk Bruchsal. Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr findet im „Kopf“ in Bruchsal eine **Vorstandssitzung sämtlicher Ortsvereine** statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Wahlversammlungen und sonstiger Wahlarbeiten. Jeder Vorstehende muß anwesend sein. Schriftliche Einladungen sind an alle Ortsvereine ergangen. Der Unterbezirksvorstand, J. A. Staiber.

Portugiesischer Herbst. Der Portugiesischer Herbst war hier erfreulicherweise doch von einem günstigen Wetter begleitet. Das Ergebnis darf im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden, wenn dies auch wieder ziemlich faule Trauben vorhanden waren. Das Mostgewicht des Bruster Neuen dürfte sehr gut werden.

Ettlingen. Bezirkskonferenz in Ettlingen. Die Genossen seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die morgen vormittags 10 Uhr im „Wilden Mann“ stattfindende **Bezirkskonferenz von allen Ortsvereinen** besucht werden muß. Die Tagesordnung, **Berichterstattung über den Parteitag in Heidelberg** und **Wahlarbeiten** dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Die **Bezirksmandatgeber** des Parteivereins in Ettlingen werden noch besonders auf die um 9 Uhr im gleichen Lokale stattfindende **Vorstandsitzung** aufmerksam gemacht. Die Parteimitglieder von Ettlingen sind zu der Konferenz auch eingeladen.

Arbeiterführerverein. Von morgens 9 Uhr ab in der Regelbahn des „Reichsadler“ Ehrenschneisenfahrten. Die Mitglieder und Freunde des Schießsports seien auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Baden-Baden. Gastspiel Arthur Bodansky. Die Verhandlungen wegen Frühjahrsfestspielen in Baden-Baden mit Arthur Bodansky haben zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß der gelehrte Dirigent der Metropolitan-Oper sich entschlossen hat, als Leiter einer **Orchestra** in Baden-Baden Ende Mai oder Anfang Juni zu wirken. Es wird vier Opernabende und ein großes Konzert dirigieren. Als Opern sind

Aufmarsch zur Landtagswahl!

Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Wesentliche Landtagswahlversammlungen finden statt:

Kehl: Samstag, 3. Okt., abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“. Referent: Landtagsabg. Gen. Wirth.

Wiesbaden: Samstag, 3. Okt., abends 8 Uhr, im Rathausaal. Referent: Landtagsabg. Gen. Graf.

Singen Amt Forstheim: Samstag, 3. Okt., abends 8 Uhr. Referent: Redakteur Gen. Krieger-Forstheim.

Wöllingen: Samstag, 3. Okt., abends 8 Uhr, im „Prinz Berthold“, Hardtstraße. Referent: Bürgermeister Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Samstag, den 3. Okt., abends 8 Uhr, in der „Linde“. Referent: Landtagsabg. Genosin Fischer.

Sonntag, 4. Oktober:

Ittersbach Amt Forstheim: Mittags 2 Uhr im Rathaus. Referent: Bürgermeister Krieger-Durlach.

Thingen: Abends 7 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Marum.

Wöllingen: Mittags 3 Uhr im „Löwen“. Referent: Redakteur Gen. Krieger-Forstheim.

Deiselsbrunn: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Bürgermeister Gen. Dr. Bühler-Forstheim.

Büren: Mittags 3 Uhr. Referent: Landtagsabg. Gen. Graf.

Kieselbrunn: abends 7 Uhr in der „Linde“. Referent: Landtagsabg. Gen. Graf.

Ettlingen: Mittags 3 Uhr in der „Linde“. Referent: Prof. Gen. Dr. Geiger-Forstheim.

Ettlingen: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Offenburg: Mittags 3 Uhr im „Röble“. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Wiesbaden: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Landtagsabg. Gen. Krieger-Durlach.

Auf zur Flugblatt-Verbreitung

findet am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Oktober, im 4. und 5. Landtagswahlkreis statt.

Genossen und Genossinnen, Gewerkschaftler, Naturfreunde, Turner und Arbeiterfänger! Stellt Euch für die Wahlarbeit zur Verfügung! Verbreitet Flugblätter! Meldet Euch zu diesem Zweck bei den Ortsvereinsleitungen und den Bezirksobleuten!

Bermischtes

Sturz eines Flugbootes in den Bodensee

Nach Blättermeldungen aus Lindau dürfte gestern ein dem Bodensee-Verkehrsamt gehörendes Dornier-Flugboot mit 5 Insassen in den See. Der Hotelbesitzer Fruth aus Bregenz wurde tödlich, Generalmajor Jordan aus Lindau und der Flugzeugführer Ströbel schwer verletzt. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Am den Achttundentag

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Amsterdam werden dort am 8. Oktober der internationale Gewerkschaftsbund und die sozialistische Arbeiterinternationale in Ausführung eines Beschlusses der Pariser Tagung die Frage des Achttundentages beraten.

Kolbes Eberbüste

Berlin, 3. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages hat beschloffen, die von Professor Kolbe modellierte Bronzebüste, die ursprünglich für den Reichstag bestimmt war und deren Ankauf die Kunstkommission des Reichstages auf Grund eines Gutachtens von Professor Leberer abgelehnt hatte, anzulassen und in ihrem Fraktionszimmer des Landtages aufzustellen. Der Präsident des Landtages hat die Genehmigung zur Aufstellung erteilt.

Schließung der Wiener Volksooper

Wien, 2. Okt. Die Wiener Volksooper, die schon lange mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wurde heute wegen Insolvenz geschlossen. Verhandlungen sind im Gange.

Geburtenüberschuß in Frankreich

Paris, 2. Okt. Nach der Statistik des Arbeitsministeriums sind in Frankreich im Jahre 1925 398 563 Lebendgeburten gegenüber 385 527 im Jahre 1924 zu verzeichnen. Es starben im Jahre 1925 379 886, im Jahre 1924 381 698 Personen.

Das Auto in Amerika

Berlin, 2. Okt. Nach Angaben der amerikanischen Straßenverwaltung befinden sich in den Vereinigten Staaten 17,7 Millionen Automobile in Betrieb, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 13 Prozent bedeutet. Es kommt somit auf je sechs Personen ein Kraftwagen.

Ein schwerer Eisenbahnbetriebsunfall

Berlin, 2. Okt. Ein schwerer Eisenbahnbetriebsunfall ereignete sich auf der Strecke Götting-Bilzen. Ein von Bilzen kommender Güterzug kollidierte mit einem von Götting kommenden Personenzug. Eine mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Gruppe Streckenarbeiter konnte sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen. Fünf Arbeiter wurden überfahren, davon vier schwer, einer leicht verletzt. Die Verunfallten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Aus der Stadt Durlach

Ein altes Ehepaar feierte gestern das bestmögliche Jubiläum. Die Eheleute waren 70 Jahre alt. Von allen Seiten ließen Glückwünsche ein, denen auch wir uns von Herzen anschließen. Ist doch der „Blumenwirt“ auch bei der Durlacher Arbeiterbevölkerung bestens bekannt.

1. Selbstmordversuch. Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr wurde in der Auerstraße ein etwa 20jähriger Bursche namens H. E. aufgefunden, der sich, offenbar in selbstmörderischer Absicht, die Pulsader geöffnet hatte. Nachdem ihm Herr Dr. Meyer einen Notverband angelegt, wurde er ins Städt. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Stadtrat

Gegen die Errichtung einer Benzin-Tankstelle durch die Maschinenfabrik Gröner A. G. hier werden besondere Einwendungen nicht erhoben. — Dem Austausch der städt. Grundstücke im Gemwand Kaiserberg gegen ein Grundstück der Domänenverwaltung im breiten Walden wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses zugestimmt. — Die Dachdeckerarbeiten für die Kegelbahn hier zum Angebot werden dem Dachdeckermeister Adolf Stegmayer hier zum Angebot übertragen. — Der Vertikalanbau der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über das städt. Industriegebiet wird genehmigt. — Die Erlaubnis zur Anbringung von Klebtafeln an städt. Straßenlaternen wird grundsätzlich nicht mehr erteilt. — Die Errichtung von zwei Hochbauten mit Aufleitungen im Fabrikgebiet der Maschinenfabrik Gröner wird unter besonderen Bedingungen genehmigt. — Zum Stellvertreter für den 3. St. erkrankten Grundbuchbeamten wird Rechtsanwalt M. Oles hier bestellt. — Die vorliegenden Entwässerungsanträge werden unter den allgemeinen Bedingungen genehmigt.

Bereinsanzeiger (Siehe S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Letzte Nachrichten

Sparmaßnahmen

Berlin, 2. Okt. Heute um 11 Uhr vormittags traten die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder in der Reichshaus zusammen. Die Herren sind zum Teil von ihren Finanzministern begleitet. Es handelt sich um Sparmaßnahmen. Berlin, 2. Okt. Die Reichsregierung hatte die Ministerpräsidenten sowie die Finanz- und Innenminister der Länder eingeladen, um mit ihnen die allgemeine Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden, sowie die Zweckmäßigkeit der Aufnahme von Auslandsanleihen durchzusprechen. — Der Reichsminister der Finanzen wies nach, daß die gesamten Einnahmen im ganzen Rechnungsjahr den Voranschlag kaum erreichen werden. In den in den kommenden Monaten anfallenden Beträgen wird sich eine wesentliche Entlastung der Wirtschaft gegenüber den vergangenen Monaten bemerkbar machen. — Der Reichsbankpräsident wies vor allem auf die Gefahren hin, die aus einer unnötigen Inanspruchnahme des Anleihemarktes auf die Dauer für die Gestaltung der Zahlungsbilanz drohen. Die Beratungen erstreckten sich auch auf die allgemeinen Grundlinien zwischen der Regierung des Reiches und der Länder, insbesondere auch hinsichtlich der in der Aufwertung bestehenden Möglichkeiten und der Notwendigkeit auf stärkste Zurückhaltung der Gemeinden in der Aufnahme von Auslandsanleihen hinzuwirken. Von allen Seiten wurde auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die im gegenwärtigen Augenblick einer wirtschaftlichen Besserstellung der Beamten entgegenstehen.

Freiherr von Egloffstein aus der Haft entlassen

Berlin, 2. Okt. Der wegen zahlreicher Betrugsereien zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Herr, der auf Grund seiner Abtunung behauptete, ein Freiherr von Egloffstein zu sein, ist, einer Meldung des Anstaltsverwaltungsamtes zufolge, mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand und der Tatsache, daß der größte Teil der Strafe als verbüßt angesehen werden kann, aus der Haft entlassen worden.

(Auch, wie rücksichtsvoll kann die Justiz einem Freiherrn gegenüber sein, selbst wenn es sich um einen mit Zuchthaus bestraften Betrüger handelt, der sich aber auf seinen schlechten Gesundheitszustand beruft. Der Gesundheitszustand Höfles dagegen war bekanntermaßen zwar auch nicht hervorragend, aber er war erstens kein Freiherr von so und so und zweitens handelt es sich um einen Republikaner. D. Red.)

Beschreibung Tetuans

London, 3. Okt. In einer Reutersmeldung aus Tanger heißt es: Die Besetzung von Tetuan dauert mit Unterbrechungen an. Aber ein großer Teil der Granaten explodiert nicht. Materialschaden und Menschenverlust sind gering. Nach neuen Meldungen werden die Geschütze der Kräfte in Unterständen verborgen gehalten, in die sie zurückgeführt werden, nachdem sie gemuert haben. Auf diese Weise sind die spanische Artillerie überlegen. Die Spanier gewinnen die maurischen Einwohner, eine Witschicht an Aba el Reim zu unterstützen, in der arbeiten wird, die Besetzung offener Städte einzustellen.

Spionage-Prozess

Leipzig, 2. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit begann am Freitag vor dem 4. Straßsen des Reichsgerichts ein großer Spionageprozess. Es hatten sich wegen Betrugs militärischer Geheimnisse und wegen fortgesetzter Spionage der Kaufmann Paul Woschitz aus Berlin, der Kaufmann Werner Bach und die ehemaligen Geheime August Grube und Kurt Meher aus Mainz zu verantworten. Woschitz stand in der Zeit von 1922-1924 dauernd mit dem französischen Nachrichtendienst und mit höheren französischen Offizieren in Verbindung und übermittelte ihnen wichtige, im Interesse des Staates geheimzuhaltende Gegenstände, Schriftstücke und Akten. Die drei übrigen Angeklagten leisteten ihm Beihilfe und erhielten für ihre Dienste viele Tausende von Reichsmark. — Nach achtstündigen Verhandlungen verurteilte das Gericht Woschitz zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverluft und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Bach zu 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverluft und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht, Meher zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverluft und dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht und Grube zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverluft.

Von der interparlamentarischen Union

Washington, 3. Okt. (Eig. Funddienst.) Die Interparlamentarische Union legte am Freitag ihre Beratungen über die internationale Politik fort. Der Stockholmer Botschafter Lindhagen forderte den Eintritt Deutschlands, Rußlands und Amerikas in den Völkerbund, da es nur so möglich sei, das Genie Anstalt fruchtbar zu machen. Er forderte ferner, das britische Votum in Ägypten und die französisch-spanische Allianz vor dem Völkerverbund zur Besprechung gelangen. Sir Robert Horn gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Vereinigten Staaten wenigstens bald dem Völkerverbund anschließen würden. Auch der französische Ministerpräsident Briand erklärte sich für den Eintritt in den Völkerbund zu lassen. Ein französischer Abgeordneter erklärte die Friedenssicherung ohne Lösung der Minoritätenfrage für unbedenklich, während der Belgier Lafontaine sich verweigerte über die Haltung der öffentlichen Meinung auszusprechen, die nirgendwo wohlfeil gegen den Krieg sei. Das erste Beweismittel sei die Fortsetzungsmittel gegen den Krieg sei ein allgemeiner Völkerverein.

Karlsruher Chronik

Geschichtskalender

3. Okt.: 1897 Sozialistischer Parteitag in Hamburg, 1898 in Stuttgart. — 1918 Max von Baden wird Reichskanzler — 1920 Kongreß der deutsch-schweizerischen Sozialisten in Karlsruhe. — 4. Okt.: 1669 Der Maler Rembrandt in Amsterdam. — 1865 Der Dichter Max Halbe in Gützlind (Westpreußen). — 1923 Rücktritt des Kabinetts Stresemann.

„Hof“apotheker, Erbsgermörder und Schwindler

Folgende interessante Geschichte macht zurzeit die Runde durch die Stadt: Kommt da ein fremder Mann zum Herrn „Hof“apotheker, stellt sich als einer der Beteiligten am Erbsberger-Mord vor, gibt weiterhin an, er sei verfolgt und mittellos und bitte deshalb um Unterstützung. Bereitwillig wie scheint nun einmal ein echter teuflicher „Hof“apotheker in solchen Fällen zu sein, gab er dem Fremdling, der sich also als Teilnehmer am Erbsberger-Mord ausgab, eine Unterstützung von 50 M. Einige Zeit nachher entdeckte der splendide Geldgeber, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen ist, daß also der Bettler nicht am Erbsberger-Mord beteiligt war. Er erstattete sodann bei der Polizeibehörde, also beim Bezirksamt, Anzeige.

Nun wird zweifellos die Polizeibehörde die Verfolgung des Gauners mit aller Energie betreiben. Aber was geschieht mit dem Herrn „Hof“apotheker? Das ist die weitere Frage, die sich hier aufdrängt. Er wollte nämlich doch — so ist nach Lage der Sache anzunehmen — mit seiner verabschiedeten Unterstützung einem Angehörigen des schwarz-weiß-roten Mordgesindels das Leben erleichtern und die weitere Frucht möglich machen, also mit anderen Worten ihn begünstigen. Daß er einem Fallchen in die Hände gefallen ist, das tut nichts zur Sache. Denn nicht ihm, sondern einem Teilnehmer am Erbsberger-Mord wollte er die 50 M. geben. Einem gewöhnlichen Bettler hätte er gewiß nicht einmal so viel Pfennige gegeben, wie er diesem an Reichs- oder Rentenmarken zukommen ließ. Ueberhaupt ist es auffällig, daß ein Teilnehmer am Erbsberger-Mord gerade den Herrn „Hof“apotheker von Karlsruhe aufsucht und ihn um Unterstützung anhebt. Das läßt allerhand Schlüsse zu. Allem Anschein nach ist aber der Herr „Hof“apotheker wegen dieser Tat unbehelligt geblieben, denn man hört ihn nur darüber klagern, daß von einem Gauner unter den oben dargelegten Umständen hereingelegt worden ist, aber daß ihm, der für einen Erbsberger-Mörder eine so freigebige Hand hatte, auch nur ein Härchen gekrümmt wurde oder noch wird, darüber hat er noch nicht geklagt. Daraus ist zu entnehmen, daß er ungeschoren blieb.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die betreffende Polizeibehörde die Sache so harmlos aufnahm und wirklich nichts unternommen hat. Der Fall ist in weitesten Kreisen bekannt und so ungeheuer, daß eine Aufklärung erforderlich ist.

Mutterturke für Säuglings- und Kleinkinderpflege

In der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge ist besonders wichtig die Verminderung der Säuglingssterblichkeit. Ueber 10 Prozent aller Lebendgeborenen sterben jährlich noch in Baden. Welch eine enorme Verschwendung an Kraft und Energie! Das Bitterste an dieser Tatsache ist, daß ein großer Teil dieser Kinder durch richtige Pflege hätte gerettet werden können. In der richtigen Erkenntnis dieser Tatsache bemühen sich schon seit langem alle an der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge interessierten Kreise, in Mütterabenden den Frauen und Mädechen alles Wissenswerte aus dem Gebiet der Pflege und Erziehung theoretisch und praktisch nahezubringen.

Unter anderem beginnt so wieder ein Kurs für Mütter und Mädchen über 18 Jahren, in 12 Abenden, je zweimal wöchentlich am 5. Oktober in dem Kinderkrankenhaus, Karl Wilhelmstraße 1 hier (Anmeldungen beim Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge Karl Wilhelmstraße 1).

Der komplizierte heutige Staatsorganismus zwingt, die jungen Frauen zur Arbeit außer dem Hause heranzuziehen. Hilflos stehen sie dann, wenn sie Mutter werden, den neuen Aufgaben gegenüber. Durch das richtige Wissen kann hier manche Kindermord ausgehört werden. Pflicht jeder jungen Mutter ist es, alle Gelegenheiten zu benutzen, um ihren Gesichtskreis gerade auf diesem Gebiete zu erweitern.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Sonntag, 4. Okt.: Fortdauer der besiedenden Witterung.

Wohlfeile Tage

II. Angebot!

Auch in unserem Zweiggeschäft Kaiserstr. 113
Ede Adlerstraße
besonders preiswerte Angebote!

3 Serien Ober-Hemden

aus bestem Joppe mit 2 Kragen **Mk. 7.75 8.75 9.50**

Erproben Sie unsere Garantierte-Strümpfe!
Sleyes Knaben-Anzüge und Sweater, Strumpfwaren,
Trikotagen, Handschuhe

W. Boländer

Karlsruhe.

Arbeiter-Schützenvereine. Am Sonntag, 4. Oktober, vormittags 8 Uhr, findet auf dem Schießstand (Rheinbaben) Schießübung statt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 5467 „Sassalia“. Die Sängere treffen sich heute abend 8 Uhr an der Brühlstraße zwecks Übung. Erscheinen ist Ehrensache. 5468 Der Vorstand.

Freie Turnerschaft. Montag abend 8 Uhr im Vereins-Lokal Monatsversammlung mit Vortrag von Turnen. Eisele über Arbeiterverbände und Arbeiterpresse. Um zahlreiche Beteiligung aller Turngenossen und Turngenossinnen wird ersucht.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Frieda Haas, alt 28 Jahre, Fabrikarbeiterin, lebte. Ida Rathenjohn, alt 69 Jahre, Witwe von Sally Rathenjohn, Kaufmann.

(.) Zum „Augustiner“. Ede Lessing- und Sophienstraße ist eine neue Gastwirtschaft entstanden, der „Augustiner“. An derselben Stelle befand sich schon vor 50 Jahren die Wirtschaft zum „Sommertrich“. 1880 wurde das Lokal wegen Vergrößerung der Räume an Junfer u. Kuh nach der anderen Seite der Durchfahrt als „Karlsruher Hof“ verlegt und bestand dort bis 1919. Vergangenes Jahr ging nun das Anwesen in den Besitz des Restaurateurs Herrn August Kurl über und wurden die Räume im Laufe des Sommers nach den Plänen der Architekten Pfeiffer und Grohmann wieder zu einer Gastwirtschaft umgebaut. Die farbenfrohen Innenräume im Verein mit wichtigen neuzeitlichen Dekorationen gewähren eine angenehme Überraschung dem Besucher und versprechen speisefreies einen angenehmen und gemühtlichen Aufenthalt. Hervorhebung verdient die geschickte Ausnutzung von vorbandenen, unbenutzten Flächen, die zu wirkungsvollen Nischen ausgebildet wurden, und der originale runde Windfang in Form eines Kuchens. Die neue Gastwirtschaft wird unter der bewährten Führung von Herrn Marschall, dem langjährigen Gastwirt der „Waldenballe“ auch verknüpfungsgemäß dem Besucher Neues und Gutes bieten und sich auch in dieser Beziehung dem vornehmen Charakter des Ganzen anpassen. An Bierem kommt das berühmte Keiteler-Bräu aus Pforzheim zum Ausdruck.

□ Kolosseum. Der neue Spielplan wartet mit einem rheinischen Volksspiel auf, das von dem Kölner Theater „Johann von Werth“ sehr nett und ansprechend zum Lebensgefühl Ausdruck gelanzt. Textlich sind in den drei Akten lebendige, wenn auch mitunter etwas derbe Einfälle und lebensgetreue Bilder des Alltäglichen gewählt, die in flüssiger Sprache doch ein nicht übles Ragout darstellen. Dazu kommt, daß sehr gut gespielt wird. Auch in der Kostümbildung waldet eine glückliche Hand. Ueberhaupt ist ein geschickt ordnender und regelmäßig zusammenhaltender Geist deutlich zu verspüren. Eine Besonderheit, die viel der erfreulichen und unterhaltenden Wirkung mit herbeiführt, ist die dialektischere rheinisch-sächsische Sprachbehandlung. Es wird sorgfältig mit Lust und Liebe, in rührender, reizvoll pointierter Wirkung dem Inhalt volle Gerechtigkeit zuteil. Kein tänzerisch und horstimmlich ist ebenfalls nur das Beste zu sagen. Es entstanden mitunter ganz wirksame Massenenszenen. Unter den Darstellern ragt besonders hervor Grete Fluh, Albert Matzsch, Ernst Horbach als „Dik“ und Wills Münchrad als „Dinn“, zwei köstlich komische Figuren und Engelbert Söben. Allen anderen Mitwirkenden sei ein wohlverdientes Gesamtlob ausgesprochen. Auffällig ist das schöne Zusammenwirken der Darsteller. Die Aufführung vor das Johann-von-Werth-Denkmal auf dem Altermarkt in Köln, auf eine Kölner Kirmes in der Mitte des 16. Jahrhunderts, und läßt ihn den Einsatz des Feldmarschalls Johann von Werth in Köln durch das Exerzitium mitemachen, der hoch zu Ross auf einem Schimmel, auf der Bühne erscheint. Der Besuch des Kolosseums kann bestens empfohlen werden. — Schir.

* Reichspräsident Dr. Schacht kommt nach Karlsruhe. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Schacht wird am Montag, den 5. Oktober, der Badischen Regierung hier einen Besuch abstatten. Nachmittags 4 Uhr wird Dr. Schacht vor einem geladenen Kreis über wirtschaftliche Fragen sprechen.

* Früher und strenger Winter. Im 3. Quartal im Unteress wurden in bedeutender Höhe zehn Schneegänge registriert, die in spärlichem Dreieck über die Rheinwäldungen in südlicher Richtung flogen. Vorboten eines frühen und strengen Winters.

(.) Badische Lichtspiele. Gleichzeitig mit dem Film der Reichsbahndirektion Karlsruhe „Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“ wird der Film vom Südwestdeutschen Heimatfesttag am 13. September in Karlsruhe vorgeführt. Der Film ist von einer amerikanischen Gesellschaft aufgenommen worden und vorzüglich gelungen, sodass die Besucher nochmals Gelegenheit haben, die herrlichen Gruppen und Festmessen auf der Leinwand zu sehen. Der Film läuft bis Samstag, 3. Oktober.

S. SPD. — Bezirk Mühlburg. Die Parteileitung des Bezirks Mühlburg befaßt sich am Dienstag abend insbesondere mit der Vorbereitung und Mitwirkung zur Landtagswahl. Unter anderem wurde beschlossen, daß sämtliche Vertrauensleute sich für die Landtagswahl einsetzen, sowie der „Volksfreund“-Agitation widmen, denn nur da, wo ein Volksfreund-Moment gewonnen wird, ist der Boden für die sozialdemokratische Partei ein fester. Deshalb appellieren wir an die gesamte Bevölkerung Mühlburgs, wo ja das Proletariat in der Mehrheit ist, das diejenige, die noch keinen Volksfreund im Hause haben, unbedingt Abonnement werden, damit jede Familie im Sinne des Sozialismus aufgefächert wird. Insbesondere appellieren wir an die drei Arbeitervereine Turner, Athleten und alle anderen Sportvereine, daß auch sie ihre Pflicht erfüllen und sich dort anschließen, wo sie hingehören, nämlich der sozialdemokratischen Partei. Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß am Samstag, 3. Okt., im „Prinz Berthold“ und am Mittwoch, 7. Okt., im „Rheinkanal“, sowie am Sonntag, 18. Okt., jeweils abends 8 Uhr, Versammlungen stattfinden. Wir erjuchen deshalb die Vereine, jetzt in der Wahlzeit sich in den Dienst der sozialdemokratischen Partei zu stellen. Nur dann können wir mit dem Sieg aus der Wahl hervorgehen, was ja für jeden einzelnen von größter Bedeutung ist. Deshalb auf zur Mitarbeit!

(.) Auf dem Sportplatz des Beierheimer Fußballvereins hinter dem Hauptbahnhof treffen sich morgen Sonntag, nachm. 5 Uhr, der Spielstärke FC. Phönix und der Beierheimer Fußballverein zum Verbandskaspel. Der FC. Phönix, der in Sportkreisen als aussichtsreicher Meisterschaftskandidat angesehen wird, ist in letzter Zeit durch den Internationalen Schnürle wesentlich verstärkt worden. Die Mannschaft wird alles daransetzen, das Spiel für sich zu entscheiden. Andererseits hat Beierheim durch sein unentschiedenes Resultat am letzten Sonntag gegen Mühlburg (1:1) allgemein überrascht und kann zum kommenden Spiel zum erstenmal in dieser Saison komplett antreten. Die junge Mannschaft wird sich mächtig entzünden, dem erregenden Punkt weitere hinauszufügen. Es ist daher ein spannender Kampf zu erwarten. — Vorher treffen sich die unteren Mannschaften beider Vereine.

Der Zentralverband der Angestellten veranstaltet aus Anlaß seines 28. Stiftungsfestes im Festsaal des „Friedrichshof“ heute abend pünktlich 8.15 Uhr ein Festkonzert mit künstlerischem Programm. Morgen, Sonntag, 4. Oktober, von nachmittags 5 bis 11 Uhr Festball. (Näheres siehe Inserat.)

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am nächsten Sonntag, den 4. d. M., finden im Stadtpark bei gutem Wetter zwei Konzerte statt und zwar vormittags von 11—12 Uhr ein Promenadenkonzert, zu welchem von den Gartenbesuchern kein besonderer Zutritt erhoben wird und nachmittags von 3½—6 Uhr ein Konzert. Beide Konzerte führt die beliebte Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph aus. Der Aufenthalt im Stadtpark an sonnigen Spätsommertagen ist ein besonders reizvoller, da die Anlagen im herbstlich angefarbten Blättergold stehen, wodurch ganz eigenartige Gartenfunktionen hervorgezaubert werden.

Auf zur Flugblattverbreitung

Die Partei ruft zur Mitarbeit auf, zur Flugblattverbreitung. Von jeder beneideten und die Geaner, daß unsere Bahnarbeiten nicht von bezahlten Kräften erledigt werden, sondern von den eigenen Mitgliedern, die aus Idealismus sich willig und mit Begeisterung der Arbeit widmen. Und wie es bisher war, so soll und muß es auch fernerhin bleiben.

Wahlflächten werden nicht durch schöne Reden in Versammlungen geschlagen, aber auch nicht durch Lamentos am Birtisch und im Betriebe, sondern neben der Agitation ist es vornehmlich die Kleinarbeit, also auch die Flugblattverbreitung, die Erfolge garantiert. Das hat die Erfahrung stets gelehrt. Die Erfolge der sozialdemokratischen Partei sind zu einem großen Teil der Kleinarbeit auszuführen.

Wir stehen vor einer bedeutungsvollen Wagschlag, gleich bedeutungsvoll für Gegenwart und Zukunft. Sie zu unseren Gunsten, also für die Sache der arbeitenden Bevölkerung zu gestalten, hängt nicht zuletzt von der Mitarbeit, der Kleinarbeit der Genossen und Genossinnen, der sozialistisch denkenden Bevölkerung ab.

Heute Samstag und morgen Sonntag steht die Kleinarbeit, die Flugblattverbreitung im Vordergrund der Arbeit. Ihr darf sich kein Genosse, ob Kopf- oder Handarbeiter, kein Arbeiter, Anstellter oder Beamter entziehen, der für seine eigene, für die Sache des ganzen wertvollen Standes kämpfen will. Und endlich müssen auch alle diejenigen antreten, die es an den Wahltagen in den Wahllokalen bei Entgegennahme der Wahlresultate so überaus wichtig haben, aber der Wahlarbeit in weitem Maße aus dem Wege gehen, wir meinen also alle, die gerne Wahltag feiern, aber nichts dazu beitragen wollen. Die Erfahrung lehrt, daß die Zahl derjenigen, die abends sich im Wahllokal einfinden und in heftigster Wahlstimmung Wahlzettel entgegennehmen wollen, viel größer ist als die Zahl der Mitarbeiter zur Erzielung eines Sieges. Wer aber die Pflicht damit als erfüllt betrachtet, daß er sich am Wahltag anständig zur Entgegennahme der Wahlresultate einfindet, aber weder Kleinarbeit im Wahlkampf, noch sonstige Arbeit geleistet oder den Wahltag unterjocht hat, der ist kein Kämpfer. Finde sich deshalb jeder zur Flugblattverbreitung ein, seid keine Wortidealisten, denn in der Tat, in der praktischen Mitarbeit zeigt sich der wirkliche Idealist. Mit den Flugblättern unter dem Arm von Haus zu Haus zu gehen, muß jeder als eine ehrenvolle Pflicht betrachten.

An die Jugend, an die Turner, Sportler und Säger des sozialistischen Laufs sei der Appell gerichtet, sich restlos zur Flugblattverbreitung einzulinden, denn die Landtagswahl ist von großer Bedeutung für die Belange der Arbeitersport- und Sägerbewegung und ihre Zukunft. Darum, ihr Arbeiterturner, ihr Arbeiterportler, ihr Arbeiterjäger, ihr Mädels und Jüngens von der Arbeiterjugend, hinein in die Front der Flugblattverbreiter. Von jugendlicher Begeisterung getragen muß die Sportler, Turners und Arbeiterjugend als Avantgarde an der Flugblattverbreitung mitgehen. Ueberlaßt diese Arbeit nicht den Alten, sondern übernehmt ihr sie selbst, zeigt damit, daß ihr wirkliche Kämpfer seid. Ein Arbeiterportler oder Arbeiterjäger hat nur dann Anspruch auf diesen Ehrenzettel, wenn er auch in der politischen Arbeiterbewegung, also in der Sozialdemokratie seine Pflicht erfüllt. Ein Turner oder Sportler hat nur Anspruch auf der gleichen Stufe wie der indifferente bürgerliche Turner, Sportler und Säger. Deshalb nochmals an alle:

Auf zur Flugblattverbreitung!

Die Ausgabe der Flugblätter

erfolgt folgendermaßen:
 Bezirk Mittel- und Südstadt: Samstag nachmittags 5 Uhr und Sonntag morgen 8 Uhr in der „Gambriusshalle“.
 Bezirk Mühlburg. Heute Samstag von mittags 3 Uhr ab bei Gen. Sengler, Gludstraße 3.
 Bezirk Südstadt: Samstag nachmittags 5 Uhr in der „Deutschen Eiche“.
 Bezirk Oststadt: Samstag nachmittags 3 Uhr bei Genosse Sörmann, Georg-Friedrich-Straße 32.
 Bezirk Weststadt. Heute, Samstag nachmittags von 3 Uhr ab bei Gen. Sitt, Adlerstraße 8.
 Bezirk Weststadt: Samstag nachmittags 3 Uhr im Lokal „Unter den Linden“.

* Arbeiter-Jugend. Zur Flugblattverbreitung trifft sich die Gruppe Ost Sonntag morgen um 8 Uhr am Durlacher Tor; Gruppe West ebenfalls um 8 Uhr an „Unter den Linden“; Gruppe Süd 8 Uhr an der „Deutschen Eiche“. Wir wollen vollständig erscheinen und pünktlich beginnen.

Die Jungsozialisten, die noch in keiner U.-Z. Gruppe beschäftigt sind, helfen bei der Flugblattverbreitung in der Altstadt.

Berliner Devisennotierungen (Mitteltkurs)

	1. Oktober	2. Oktober
	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.64	169.05
Brüssel 100 B.	17.03	17.07
London 1 Pf.	20.318	20.368
Paris 100 Fr.	4.195	4.205
Madrid 100 Ptas.	19.87	19.91
Wien 100 Kr.	12.425	12.465
Schweden 100 Kr.	80.93	81.13
Dänemark 100 Bel.	60.17	60.33
Estland 100 Kr.	112.64	112.92
Wien 100 Schilling	59.20	59.34

(.) Versögerung der Briefpost aus Süd- und Südwestafrika. Wegen des Seemannsausstandes in Südafrika ist die regelmäßige Postverbindung von Süd- und Südwestafrika nach Europa unterbrochen. Die Dampfer der Union Castle Mail St. Co., die planmäßig jeden Freitag von Kapstadt nach Southampton fahren und regelmäßig zur Briefpostbeförderung benutzt werden, liegen in Südafrika fest. Seit dem 21. August ist erst am 3. September wieder Post von Kapstadt abgegangen und zwar mit dem Dampfer „Unio“, der gegen den 26. September im Plymouth zu erwarten ist. Da der Seemannsausstand fort dauert, muß mit weiteren Versögerungen der Briefverbindungen aus Süd- und Südwestafrika gerechnet werden.

(.) Städt. Sparkasse Karlsruhe. Die Summe der reinen Spareinlagen ist bis Ende September ds. Js. auf 6 Millionen Mark gestiegen. An neuen Sparbüchern wurden im genannten Monat 448 Stück ausgestellt.

Karlsruher Polizeibericht vom 3. Oktober

Unfall. Ein mit Kfz-Plattreifen zwischen den Gleisen der Stadt- Straßenbahn beschäftigte 63 Jahre alte Platte, der von Hagsfeld wurde gestern nachmittags von einem fahrenden Straßenbahnwagen angefahren und an der rechten Schulter verletzt. Er wurde mittels Krankenautos in das städt. Krankenhaus verbracht.

Unvorsichtiger Kraftfahrer. Ein auf der Kreisstraße fahrender Kraftfahrer wurde gestern nachmittags von der seitlich hervorbrechenden Ladung des Anhängers eines Lastkraftwagens der in gleicher Richtung wie der Kraftfahrer fuhr, erfasst und vom Rad geworfen. Der Kraftwagenführer mußte, da er angetrunken war, festgenommen werden. Ein Unfallhelfer zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer erfolgte gestern nachmittags Ede Beierheimer-Allee und Neue Bahnhofstraße. Der Motorradfahrer kam zu Fall und trug Hautabrischürungen davon. Sein Fahrzeug wurde beschädigt. Der Unfallhelfer erfolgte vermutlich durch das übermäßig rasche Fahren der beiden Fahrzeuge.

Aus den Vororten

Rüppurr. Heute Samstag findet die erste Flugblattverbreitung statt. Erfolgreichweise hat sich hierzu wieder, wie bei früheren Wahlen, die hiesige Gruppe der Arbeiterjugend zu Verfügung gestellt, was sehr zu begrüßen ist. Es ist daran zu erkennen, daß die Rüppurrer Jugend sehr wohl den Ernst der Situation begriffen hat und weiß, was bei der kommenden Wahl auf dem Spiele steht. Wenn nun die Parteigenossen noch auf dem Damm sind, und für einen guten Besuch der in den nächsten Wochen stattfindenden Versammlungen werden und agitieren, wird auch Rüppurr wieder eine schöne Stimmenzahl für unsere Partei aufbringen und seinen Ruf als Arbeitervorort rechtfertigen.

Darzingen. Wir machen nochmals auf die heute abend in der „Linde“ stattfindende Versammlung der sozialdemokratischen Partei aufmerksam. Da verschiedene Arbeiten zu erledigen sind, bitten wir um zahlreiches Besich. Die Zugendenossen, die an der Flugblattverbreitung teilnehmen, werden gebeten, zu erscheinen.

Schultermaß des Rheins

Schultermaß 198, gef. 4; Kehl 200, gef. 9; Mainz 489, gef. 10; Mannheim 397, gef. 18 Zentimeter.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Sämtliche Bezirks- und Unterabteilungen werden ersucht, am Montag, 5. Okt., abends 8 Uhr, im „Gambrius“, Erbringerstraße, zu erscheinen. Keiner darf fehlen; Dauer der Sitzung, nur eine halbe Stunde.

Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 3. Oktober 1925:
 Bad. Landestheater: „Kammer“, 7½—10 Uhr.
 Stadtpark: Nachm. 3½—6 Uhr. Konzert.
 Kolosseum: Täglich abends 8 Uhr Kölner Theater: „Johann von Werth“.
 Städt. Konzerthaus — Bad. Lichtspiele: Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr „Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“.
 Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends.
 West-Lichtspiele: Kinder vom Montmartre. — Gaudeamus. — Katerlustspiel.
 Palast-Lichtspiele: My Darling. Brownie im Borzing.
 Zentral-Lichtspiele: „Stolae Frauen“, „Lotte, du süße Maus“, „Bellino“, „Mimette“, „Edles Blut“.
 Uniontheater: Elegantes Bad.
 Christengemeinde Mademistr. 55: Christlicher Vortrag abds. 8 Uhr im Saalbau Ede Lahn- und Gottesauerstraße.
 Zentralverband der Angestellten: Friedrichshof abends 8.15 Uhr. Konzert.
 Durlach: „Zur Blume“ Konzert.

Sonntag, den 4. Oktober:
 Bad. Landestheater: „Lobengrin“, 5—9½ Uhr.
 Bad. Landestheater: Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbands. Einführungsvortrag über Byron „Manfred“.
 Konzerthaus: „Bettinas Verlobung“, 7½ bis gegen 10 Uhr.
 Stadtpark: Morgens, mittags und abends Konzert.
 Kolosseum: Täglich abends 8 Uhr Kölner Theater: „Johann von Werth“.
 Beierheimer Fußballverein: Verbandspiel.
 Kaffee Bauer: Konzert mittags und abends.
 West-Lichtspiele: Kinder vom Montmartre. — Gaudeamus. — Katerlustspiel.
 Palast-Lichtspiele: My Darling. Brownie im Borzing.
 Zentral-Lichtspiele: „Stolae Frauen“, „Lotte, du süße Maus“, „Bellino“, „Mimette“, „Edles Blut“.
 Uniontheater: Elegantes Bad.
 Friedrichshof: Konzert.
 Zentralverband der Angestellten: Im „Friedrichshof“ von 5 bis 11 Uhr Festball.
 Evangelische Gemeindegemeinschaft: Nachm. 3.15 Uhr Kirchenkonzert in der Stadtkirche — Badjeier.
 Durlach: „Zur Blume“ Konzert.

Briefkasten der Redaktion

S. S. 23. In der Winterstraße baut der Mieter und Bauverein während in der Nebenstraße von privater Seite gebaut wird. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, sind die Wohnungen schon vergeben.
 W. S. hier. Die Stimmabgabe für die Wahlmänner war öffentlich, d. h. sie mußten am Wahltag dem Vorstehenden ihren Kandidaten nennen.
 W. S. 100. Es sind noch keine bestimmten Anordnungen getroffen. Nach unseren Erkundigungen werden sie aber nächster Tage herauskommen. Wir werden sie dann veröffentlichen.
 Ein Mter. Die Kritik wird mit Dant quittiert. War man aber vor 25 Jahren auch schon so feige, seine Ansicht nun anonym von sich zu geben? Es scheint ja!

Qualität und **Preis** beweisen meine **besondere Leistungsfähigkeit**

Zirka **600** Stück **Wollwesten**

für **Damen und Herren** **5.50**
in modernster Ausführung, reine Wolle
15.50 14.50 13.50 12.50 8.90 6.90

Reinwollene Kinder-Westen
Größe 40 45 50 55
ohne Kragen **3.90 4.90 5.90 6.90**
mit Kragen **4.40 5.40 6.40 7.40**

Kinder-Sweater Wolle plattiert
alle Farben Größe 35 40 45 50
4.40 4.80 5.40 5.80

Rauh-Schals **1.60** an

Paul Burchard
Kaiserstraße 143

Badisches Landestheater
Festwoche des Badischen Landestheaters während der Karlsruher Herbsttage
Samstag, 3. Oktober 1925
C. & T. v. Gen. II. S. v. G.

Ramper
Schauspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel v. Max Böhr
In Szene gesetzt von Felix Baumbach
Bühnenbilder: E. Burtard

Personen:
Ramper Sieb
Blumg. Walter
Coccolat. Brand
Rat. Mörcher
Barbasin. v. d. Trend
Norma. Noeller
Sina. Gemmede
Schlabbe. Stormann
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 Uhr
Sperfrist I. 5.20 1925

Sonntag, 4. Oktober 1925, vormittags 11 1/2 Uhr in der Wandelhalle des I. Rang

Morgen-Veranstaltung des Theaterintendantenverbandes

Vortrag von Hochschulpflichter Dr. Koll, über Byron's „Walter Scott“
Nach dem Vortrag: Reitation des Staatsch Schauspielers Stefan Dahlen: a) Kaufmann, b) Bauernfisch, c) Weibchen in der Heber-Tagung von Grotthe für Mitglieder des Th. K. S. und der Gesellschaft für deutsche Bildung M. L. für Nichtmitglieder M. L. 2.

Abends: *F. 4. Th. v. Gen. 201-300
Lohengrin
in drei Akten von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knoll
In Szene gesetzt von Otto Kraus

Personen:
Heinrich der Vogler Buchschreiner
Lohengrin. Strad
Elsa. Frau
Herzog Gottfried
Tetraund. Großmann
Ortrud. Schumann
Heerrufer. Hermann
Verantw. Kallbach
Ritter. Wejer
Sander
Ebel. Kötter
Inaden. Watterfeld
Pegel

Anfang 6 1/2 Uhr
Ende 10 Uhr
Sperfrist I. 8.40 1925

Offene Stellen
für landw. Betriebe (männl. und weibl.), selbständige Fleischer, Grafischzeichner, Buchbinder (als Anstellungsverst.), Maschinenmeister (für Buchdruckerei), jung. Bäcker, Maschinenleiter, Modistin, Feinseife, Tisch, Kleidermacherinnen mit Beigehülfe für Privatstellen, Köchinnen für Hotel und Gasthäuser.
Schriftstellen als Verlässlerin für Lebensmittel.

Stellen suchen:
Gärtner, Kupferschmied, Aufschmied, Dreher, Maschinen-, Bau- und Autohelfer, Mechaniker, Elektromonteur, Wagner, Bau- und Kellereiarbeiter, Bäcker und Konditoren, Schneider, Schuhmacher, Kranzfahrer, Sanftburschen, Bader, Handwerker, ungelernete Arbeiter, Maschinenisten und Heizer, Kaufmann, Sanftgestellte, Maschinenmeister, Karosseriezeichner, Fotofachgehilfe aller Art, Gärtnerin, Krankenpflegerin, Stiefmacherin, Wasch-, Putz- und Stundenfrauen, Aufwärtinnen für den Haushalt.
Schriftstellen aller Art werden gesucht, besonders für Konditoren, Kellner und Köche, Schneiderinnen.

Arbeitsamt Baden-Baden
Merkurstraße 8. 1925

Lachen
Lins
Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung Karlsruhe
Adlerstraße 48
Telefon 3701
Jeden Freitag neu!

Alle vorkommenden Arbeiten an Zentralheizungen bei
Beginn der Heizperiode
werden sachgemäß ausgeführt durch
Bechem & Post G. m. b. H.
Telefon 917
Treitschkestr. 1

Uebel & Lechleiter
Pianos
Alleinige Niederlage:
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße
Teilkzahlung gestattet!
Katalog umsonst.

Wo? Schreib- und Nähmaschinen-Depot
Werderplatz 40.

Hege
3a Kriegstraße 3a
Eingang Bahnhofsstr.
Feinste haltbare
Streichleberwurst
1 Pfd. M. 1.10
geräucherte
Krautener
1 Pfd. M. 1.10
Antim-Schwarzwur
bacher
1 Pfd. M. 1.10
Feinste Leberwurst
Streich.
1 St. 1.6 Pfg.

bis zu den teinst. Sorten.
Verband nach auswärts.

Räumungs- Ausverkauf
wegen Umbau

Heute
Samstag, 3. Oktober

letzter Tag!
Julius Strauß
Modewaren Kaiserstr. 189

Kaisergarten, Kaiser-Allee
Großes Preis-Schießen
mit wertvollen Preisen. 5988
I. Preis: eine gold. Herrenuhr, Wert 250 M.
Beteiligung jedermann gestattet.
A Schuss 10 Pfg. A Schuss 10 Pfg.

COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr, das Kölner Theater
„Johann von Werth“
mit den beiden Originalen
Dick und Dünn
die Kölner Komiker-Kanonen.
Sonntag 4 und 8 Uhr

Kinderreiche aller Städte v. Karlsruhe u. Umgebung
Schließt Euch zusammen im Reichsbund zum Schutze der Familie!
Nächsten Montag, 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
VERSAMMLUNG
im Saal des Badischen Noten Kreuzes, Stefaniestraße 7a, Hinterhaus
Vorträge über:
1. Erholungsurlaub für kinderreiche Mütter.
2. Unterstützung über Erwerb.
3. In Karlsruhe bisher erreichte und noch anstehende Bergamillungen.
4. Wohnungen für Kinderreiche in Karlsruhe.
Vollständiges Erscheinen ist Pflicht der Mitglieder. Einlage, die es werden wollen, sind herzlich willkommen.
5470
Die hiesige Ortsgruppe.

Alle vorkommenden Arbeiten an Zentralheizungen bei
Beginn der Heizperiode
werden sachgemäß ausgeführt durch
Bechem & Post G. m. b. H.
Telefon 917
Treitschkestr. 1

Heber 2000 Theaterstücke, ernste und heitere Compiete haben den titl. Vereinen u. Gesellschaften zur Auswahl. Katalog umsonst.
Wüsthaus Weiß, Durlach (Baden).
Piano, Musikinstrumente aller Art, Drehschallplatten, Schallplatten, Musikalien.

Sport-Artikel
jeder Art preiswert und gut
Sport-Drannath
Karlsruhe
Durlacher Tor.

Stellen suchen:
Gärtner, Kupferschmied, Aufschmied, Dreher, Maschinen-, Bau- und Autohelfer, Mechaniker, Elektromonteur, Wagner, Bau- und Kellereiarbeiter, Bäcker und Konditoren, Schneider, Schuhmacher, Kranzfahrer, Sanftburschen, Bader, Handwerker, ungelernete Arbeiter, Maschinenisten und Heizer, Kaufmann, Sanftgestellte, Maschinenmeister, Karosseriezeichner, Fotofachgehilfe aller Art, Gärtnerin, Krankenpflegerin, Stiefmacherin, Wasch-, Putz- und Stundenfrauen, Aufwärtinnen für den Haushalt.
Schriftstellen aller Art werden gesucht, besonders für Konditoren, Kellner und Köche, Schneiderinnen.

Arbeitsamt Baden-Baden
Merkurstraße 8. 1925

Lachen
Lins
Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung Karlsruhe
Adlerstraße 48
Telefon 3701
Jeden Freitag neu!

Alle vorkommenden Arbeiten an Zentralheizungen bei
Beginn der Heizperiode
werden sachgemäß ausgeführt durch
Bechem & Post G. m. b. H.
Telefon 917
Treitschkestr. 1

Alle vorkommenden Arbeiten an Zentralheizungen bei
Beginn der Heizperiode
werden sachgemäß ausgeführt durch
Bechem & Post G. m. b. H.
Telefon 917
Treitschkestr. 1

Wunden
aller Art bei Menschen und Tieren, Hautausschlag, Hautjucken, Hämorrhoiden, Frost, Entzündungen, Furunkel (Anfangsstadium), Geschwüre, Verletzung durch Stoss, Schlag, Quetschung, werden überraschend schnell geheilt, die Schmerzen hören nach Anwendung bald auf, durch
Apotheker E. Hammerschmidt's
Wundsalbe
Bestandteile:
Cholester. basis. 65, Bala. Para 4, Bals. Carap. 6, Extr. fluid. arnic. 3, Extr. Chimon. 2, Aqu. dest. ad 100.
In den Apotheken erhältlich.
Wo nicht erhältlich, d. d. Versandapotheke Dr. E. Meyer, K. 611, Kalk, Markt 5.
Preis:
Gros. 30 125 250 Tube Tube m. Schnellverband Mk. 1.- 2.50 4.50 1.50 2.-
Alleiniger Hersteller:
Apotheker E. Hammerschmidt G. m. b. H., pharm. Fabrik, Köln-Kalk, Breuerstr. 36.
Tel.: Köln-Kalk 10, Postsch.-K. Köln 56866
Generalvert. Oberstabsarzt a. D. Dr. Krauss, Karlsruhe, Amalienstr. 40.

Ämtliche Bekanntmachungen
Ueber das Vermögen der Firma Prüfer & Co. in Karlsruhe, Hirschstr. 1, wurde am 19. September 1925, vormittags 12 Uhr, das Konturverfahren eröffnet, da die Firma Albert Prüfer in Köln Antrag auf Eröffnung des Konturverfahrens gestellt hat und die Gemeindeführer in diesem Antrag nicht widersprochen hat. Die Liquidation hat die Gemeindeführer zugegeben. Zahlungsunfähigkeit liegt vor. Der Liquidator Dr. Eng. in Karlsruhe, Bachstr. 32 wurde zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 20. Oktober 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt, vor dem diesseitigen Gerichte zur Beifügung über die Beifügung des ermittelten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände am Mittwoch, den 21. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr und zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen am Mittwoch, 4. November 1925, vormittags 11 Uhr. Allen Verionen, welche eine zur Konturmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, ist anzugeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Aussicht nehmen, dem Konturverwalter bis zum 8. Oktober 1925 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 19. September 1925.
Der Gerichtsschreiber des Bad. Amtsgerichts A. 4.

Die Schöffen- und Geschworenenliste
Urliste liegt vom 4. bis einschl. 11. Oktober im Heinen Saal des Konzerthauses (eine Treppe, Eingang: Ostliche Gasse, gegenüber der Post) offen zur Einsicht auf und zwar werktags von 9 bis 7 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 Uhr auf. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit können innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich dorthin erhoben werden.
Karlsruhe, den 29. September 1925.
Der Oberbürgermeister.

Karlsruher Mastviehmarkt.
Jeden Montag (bei Feiertage am Dienstag) Hauptmarkt für Griesbich, Schwoine und Steinvieh. Große Zahlreiche erstklassiger Masttiere. Eigene Bahnabfertigungsstelle.
Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Durlacher Anzeigen.
Die Erzeugnisse der städtischen Farben- und Fleckenfabrik beginnt mit sofortiger Wirkung von vormittags 8 bis 10 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr.
Durlach, den 2. Oktober 1925.
Städt. Gesundheitsamt.

Gasthaus zur Blume
Durlach
Samstag und Sonntag
großes Konzert
im Blumenfeller
(Stimmungskapelle „Luna“)
Auskunft ff. Bilfner Köpferbier
vom Jah. Es ladet höflichst ein
Fr. Mannherz.

Rastatter Anzeigen.
Die Liste der Berechtigten Bürger und Bürgerweihen für das Jahr 1926 liegt während 8 Tagen zur Einsicht der Berechtigten auf dem Rathhause - Zimmer Nr. 10 - auf.
Rastatt, den 1. Oktober 1925.
Das Bürgermeisteramt.
W. G. m. n.

Möbellager
C. Rauch, Rastatt
Drehersstr. 3 Murgstr. 12
Verkauf solider preiswerter Möbel

Plakate aller Art liefert rasch und billig
Verlagsdruckerei
Volksfreund G. m. b. H.
Luisenstr. 24, Telefon 125



z. B. Wollwäscher-

Es gibt nichts besseres dafür als Persil. Daß Wollsachen beim Waschen nicht gerieben werden dürfen, wissen Sie. Und daß Persil dank seiner ausgezeichneten Waschwirkung das Reiben der Wäsche überflüssig macht, wissen Sie auch. Der ganz besondere Vorzug der Persilanwendung aber liegt darin, daß Sie Ihre Wollsachen **einfach in kalter Persillauge** waschen können. Sie brauchen kein Eingehen und kein Auslaufen der Farben zu befürchten, denn jedes farbige Stück, das in klarem Wasser nicht ausläuft, leidet auch in kalter Persillauge nicht. Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Nehmen Sie das Wasser dazu, wie es aus der Leitung kommt. Sie werden aufs angenehmste überrascht sein über den schönen Erfolg!

STADTGARTEN
 Sonntag, den 4. Oktober, vormittags von 11-12 Uhr
Promenadekonzert (Musikzusatz)
 nachmittags von 3 1/2-6 Uhr: **Konzert** (Musikzusatz)
 Beide Konzerte ausgeführt von der Harmoniekapelle

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum der verehrten Nachbarschaft meinen Freunden und Kollegen zeige ergebenst an, daß ich heute Samstag den 3. Oktober die Wirtschaft
Zum Landauer Hof
 Luisenstraße 69
 eröffnen werde. Prima Weine, Exportbier, Sinner, offen und in Flaschen, warme und kalte Speisen.
 Anlässlich der Eröffnung **Schlachtfest.**
 Um geneigten Zuspruch bittet
Friedrich Oesterle nebst Frau
 früher „Zum Hecht“.

!! Neueröffnung !!
Gaststätte „Zum Augustiner“
 Ecke Söthen- und Lessingstraße, Telefon 6763
Samstag, den 3. Oktober, abends 5 Uhr
 wozu wir alle Freunde und Gönner höflich einladen.
 Von 7 Uhr ab:
Streichkonzert
 ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Karlsruhe.
 fl. Bier hell - Goldexport - und dunkles aus der Brauerei Ketterer Pforzheim, in Gläsern und Literkrügen.
 Ausgesessene Weine. - Gute bürgerliche Küche. - Mittags- und Abendtisch, in und außer Abonnement.
Jeden Mittwoch Schlachttag.
 Es sollte uns freuen, wenn Sie unser neues Unternehmen unterstützen und werden wir stets bemüht sein, das Beste vom Guten zu bieten.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Xaver Marziull und Frau.
 Flaschenbier, helle und dunkle, über die Straße, in ganzen Körben frei ins Haus.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Inserate dieser Zeitung.

Gut und billig essen Sie im Friedrichshof
 Mittag- u. Abendessen 1.10 M., 10 Karten 9 M.
 Auswahl unter drei Gerichten. - Reichhaltige Tageskarten mit Spezialitäten - Eigene Schlächterei - Bekannt gute Küche fl. Biere und Weine
Jeden Abend von 7 Uhr an Konzert. Eintritt frei!
 Sonntags von 5 Uhr an
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. H. STEHLIN

Restauration ZIEGLER
 Tel. 427 Baumfelderstr. 18 Gegr. 1888
Neu renoviert!
 Apartes Nebenzimmer
 Bekannt durch gute, preiswerte Küche
 Reichhaltige Weinkarte
 Schreyppisches Fidelity-Bier
 Halts mich wie seither meinen wertvollen Gästen u. Freunden bestens empfohlen
 Achtungsvoll **KARL ZIEGLER**

Wirtschafts-Eröffnung.
 Zeige hiermit einer geehrten Einwohnerschaft von Sulach und Umgebung an, daß ich am 3. Oktober, abends 7 Uhr, meine
Restauration
„Zum Kühlen Grund“
 eröffne. Eigene Schlächterei, hausgem. Würstchen, Schreypp-Frisch-Bier, reine Weine.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Schner V. Sulach, Weinwintlerstr. 26

NEU-ERÖFFNET!
Badische Winzerstuben
 Karlsruhe * Nowadanlage 1
 Ecke Sommerstraße / Straßenbahnhalte-
 stelle: Stadigarten - Bierordbuch
Erstklassige Weine / Gute Küche
 Ausbaurer der bad. Winzergenossenschaften
Mittags- und Abendtisch
 auch im Abonnement
 Freundliche Gesellschaftszimmer

PIANOS
 von 900 RT. an
 Sprechapparate 30 RT.
 In. Platten 2.50 RT.
 Mandolinen / Gitarren
 Lauten / Konzertgeigen
 Violinen / Celli / Bässe
 liefert gut und billig!
Ost. Mülthaler
 Buttlstraße 14.

Paßbilder
 liefern schnellstens
Samson & Co
 Fotograf. Atelier
 Hofstraße 7, Tel. 647

Ich habe meine Praxis wieder
 aufgenommen
Dr. H. Cohn-Heidingsfeld
 Kinder-Arzt
 Sprechst. : Montags bis Freitags 4-5 Uhr
 Kaiserstraße 50 Telefon 1394 u. 1099

Zurück!
Dr. Liebmann
 Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
 Herrenstraße 19
 11-1 u. 3-6, Samstags 11-2. Telef. 3073

Zurück
Dr. Robert Weill
 Zahnarzt
 Amalienstraße 44 Telefon 4850

Von der Reise zurück
Dr. M. Falk, Zahnarzt
 Mühlburg, Rheinstraße 34

Damenpelze, Ziegenwölfe
 in schwarz, braun u. grau von 25 RT. an empfiehlt
Damenputz Pauline Bächtold
 Amalienstraße 47, bei der Dörflstraße.

Pfannkuch
 Stets frisch
 gebrannter
Kaffee

offen
 reinigend
 1/4 Pfd. **75** Pfg.
Phanko-
Kaffee
 1/4 Pfd. **90** Pfg.
 Paket **1 80** RT.

Melmer-
Kaffee
 Haushalt-
 mischung
 1/2 Pfd. **1 80** RT.
 Paket **1 80** RT.

Frauenlob-
Mischung
 1/4 Pfd. **1.-** RT.
 1/2 Pfd. **2.-** RT.

B.-Badener
Mischung
 1/4 Pfd. **1 10** RT.
 1/2 Pfd. **2 20** RT.

Pfannkuch

Spezialitäten von
Stübinger
Echte Sächsische Stollen
Stück Mk. 1.—
Schwarzwaldsahnetorte
Ananassahnekränze

Touristenverein
"Die Naturfreunde"
Ortsgruppe Zühligen

Sonntag, 4. Oktober 1925
nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus
"Zum Löwen"

Herbst-Feier

verbunden mit
Theater u. musikalischen Vorträgen.

Von 7 Uhr an:
BALL

Freunde und Gönner des Vereins sind
herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Preiswerte
Aussteuer-Artikel

Weisse Wäsche-Tuche	Meter Mk. 1.10 - .95 - .75	.68
Weisse Rauh-Cöper	Meter Mk. 1.55 1.40 1.25	.95
Weisse Halb-Leinen	80/3 cm Meter Mk. 2.25 2.10	1.75
150/160 cm Meter Mk. 3.90 3.50		2.80
Weisse Bett-Damaste	Meter Mk. 3.50 2.95	2.40
Farbige Bett-Kattune	80 cm Meter Mk. 1.25 1.10	.85
130 cm Meter Mk. 2.35 2.10		1.85
Bett-Barchente	80 cm Meter Mk. 2.00 2.20	1.85
130 cm Meter Mk. 4.10 3.40		2.95
Bettfedern Pfund Mk. 5.00 4.80 4.—		2.80
Biberbettücher Stück Mk. 5.75 4.95 4.20		3.75

Joh. Hertenstein
Inh.: Fr. Kuch * Ecke Erbprinzen-Herrenstraße 25
Besichtigen Sie stets meine 8 Schaufenster! 5452

Zwangsvorsteigerung
Samstag, d. 3. Oktober
1925, nachmittags 2 Uhr
wird in Karlsruhe,
im Pfandlokal, Steinstr. 23
gegen bare Zahlung im
Vollstreckungswege öffent-
lich versteigert:
ca. 10 Stille Zigaretten,
Zigaretten und ca. 800 Stille
des Rauchtabak. 5462
Die Versteigerung findet
bestimmt statt.
Karlsruhe, 2. Oktob. 1925
H. v. B., Gerichtsvollzieher.

Braunschweiger Kaffee Kuchen
(Bienenstich)
Käse-Kuchen
die beliebtesten Sonntags-Kuchen

Stübinger
Kaiserstr. 112 Hurvenstr. 9 Kaiserstr. 62

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Südamerika

mit den bequemen Dampfern der Sierra-Klasse
»Sierra Ventana« - »Sierra Córdoba«
»Sierra Nevada«

Hervorragende Reisegelegenheiten I. u. II. Klasse
Ferner mit den beliebten Dampfern
»Weser« - »Werra« - »Köln« - »Madrid«
für Mittelklasse und III. Klasse

Kostenlos: Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertriebsstellen

in Karlsruhe: Nordd. Lloyd, Agentur, Lloyd-
reisebüro G. m. b. H., Kaiserstr. 183
in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichten-
talerstr. 10, Café Zabler.
Nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd, Frachtkontor Stutt-
gart, G. m. b. H., Friedrichsbau.

Möbelhaus Maier Weinheimer Karlsruhe i. B. nur Kronenstr. 32
Zahlungserleichterung.

Druckwaren aller Art
Lieferung
Südend. Volksfreund
Kaiserstraße 24.

Pfannkuch

Eingetroffen:
Frische
Marinaden

aus feinsten frischen
Fischen hergestellt. In
Kleinpäckchen

**Seringe
in Gelee**
1 Liter-Dose
Mk. 1.36

**Rollmops
und
Bismarck-
Seringe**
1 Liter-Dose
Mk. 1.25

Bratheringe
1 Liter-Dose
Mk. 1.15

**Seringe in
Weingelee**
1/4 Liter-Dose
Mk. 1.15

Frische
Süß-

Büchlinge
50 Pfg.
5 Pfd.-Kistchen
Mk. 2.40

Pfannkuch

la Steinkohlen
Koks, Grudekoks
Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts
Brennholz

Lieferei 4050

Carl August Nietem & Co.
Kohlenhandlungsgesellschaft

Hauptbüro: Rheinlinien, Nordbeckenstr. 6, Fernspr. 5164 u. 5165
Stadtbüro: Kaiserstraße 148, Fernsprecher 5508.

Union-Theater
Der Gesellschafts-Grandfilm 5466

Elegantes Pack

Zeitbilder aus der Großstadt in 7 Akten

Konkurrenzlose Rollenbesetzung!

CONCORDIA Gesangverein
"Concordia"
E. V.

Samstag, 3. Oktober
Herbst-Ball
im großen Festhallsaal

Saalföffnung 1/2 8 Uhr, Anfang 8 Uhr

Eintrittspreis: Mitglieder 1.— Mk., zu-
züglich Steuer und Einlagegebühr, Nicht-
mitglieder 2.50 Mk., zuzüglich Steuer
und Einlagegebühr. An der Abendkasse
für Mitglieder 1.50 Mk., für Nicht-
mitglieder 3.— Mk., zuzüglich Steuer
und Einlagegebühr.

Vorverkauf für Mitglieder: Mittwoch,
30. September, abends 7 Uhr, im Vereins-
haus Kaffee Nowack. 5287

Vorverkauf f. Nichtmitglieder: Odeon-
Musikhaus, Kaiserstraße 176, Zigarren-
haus Meyle, Kaiserstraße 141 u. Drogerie
Otto Mayer, Ecke Wilhelm- u. Schützen-
straße. Der Vorstand.

Zentralverband der Angestellten
Ortsgruppe Karlsruhe.

Aus Anlaß unseres 28. Stiftungsfestes
im Festsaal des "Friedrichshof"
heute abend pünktlich 8 1/2 Uhr

Fest-Konzert

Künstlerisches Programm.

Morgen Sonntag, den 4. Oktober,
von nachmittags 3 bis 11 Uhr

FEST-BALL

Karten sind im Vorverkauf zu M. 0.50
und M. 1.— für Mitglieder, zu M. 1.—
und M. 2.— für Nichtmitglieder heute
nachmittag von 2 bis 5 Uhr auf der
Geschäftsstelle Karlsruherstr. 28, II.
(Friedrichshof) erhältlich. 5463

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Valentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

Christengemeinde
Adademiestraße 55, Karlsruhe i. B.

Freundliche Einladung zu den
Christlichen Vorträgen
vom 2. bis 9. Oktober, je abends 8 Uhr,
im "Saalbau", Ecke Wagner- und Gottschauerstraße,
3 Minuten von der Haltestelle Durlacher Tor,
Eingang Lachnerstraße. — Der Besuch ist kostenlos.

**Ein aufsehenerregender
Vortrag**

findet am Mittwoch, den 7. Oktober, abends
8 Uhr, im großen Festhallsaal statt über das
Thema:

**"Errettung aus unseren
wirtschaftlichen Nöten"**

insbesondere auch Lösung des Wohnungsproblems
und der so aktuellen Preissteigerungsfrage.

Redner: Finanzinspektor W. Karovsch.

Zur Vertretung der Anwesenden muß jeder ein Ein-
trittsgeld von 50 Pfg. erheben werden. Karten an
der Abendkasse. Die auf den Eintrittskarten ver-
zeichneten Platznummern sind unguiltig. Freie Platzwahl.

Spareinlagen
werden z. Bt. bei monatlicher Kündigung mit
10%
verzinst bei der
Stadt. Sparkasse Karlsruhe
und ihren
Spargelder-Aufnahmestellen:
Drogerie Bühler, Lachnerstr. 14
Drogerie Hofmeister, Bühlertstr. 14
Weißwarengeschäft Holzschuh,
Berberstraße 48. 1971

Stadt. Sparkassenamt.

Mostobst

Ein Waggon prima Mostobst eingetroffen
per Zentner 9.— Mark.

Kellerei Wilhelm Rüdinger
Effenweinstr. 43. 5457

Onkel Leo spricht



Ich fühle

nicht so klonig wohl wie ein neugeborenes Kind in rein-
lichen Windeln, denn Säugneraugen? — — — Was die Kenne-
ich nicht! Ich verstehe die Menschen nicht, die dauernd über
ihre nicht bestehenden Unabträglichkeiten schimpfen, während
es doch nur diese gräßlichen Säugneraugen sind, die den
Menschen zu Tode hegen. Vertrauen Sie mir, wie mit
schon viele vertraut haben und nehmen Sie das in jeder
Apothete u. Drogerie erhältliche „Lebewohl“-Säugneraugen-
pflaster. Sie klandern und fluchen dann nicht mehr,
sondern lernen einen gefunden Saß wieder schätzen. Säugner-
augen-Lebewohl für die Behen und Lebewohl-Ballen-
Scheiben für die Fußsohle, von vielen Ärzten empfohlen,
Wiedehol (8 Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Wäber)
50-Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Besonders billige DAMEN-KONFEKTION

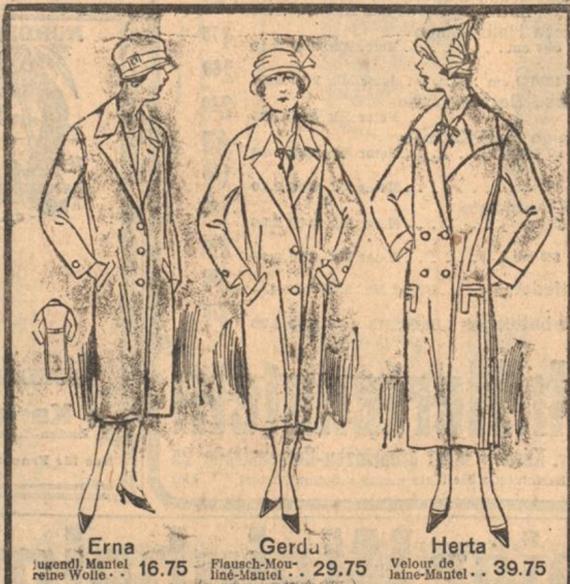
Mäntel

- Flausch-Mäntel Strapazierstoffe . . . 5.75
- Flausch-Mäntel in besserer Qualität . . . 12.75
- Velour-Mäntel dunkle Farben . . . 19.75
- Winter-Mäntel neue Schachbrettmuster . . . 26.75
- Winter-Ulster Herrenform m. Sammkrag . . . 29.75
- Velour de laine-Mäntel reine Wolle reich mit Fieson garniert . . . 39.—
- Velour-Mouline-Mäntel neue Parkmuster mit Pelzkragen und Manschetten . . . 59.—
- Glocken-Mäntel die Mode, m. Pelzbes. . . 69.—
- Aparte-Mäntel in den neuesten Stoffen und Farben . . . 89.—

Kostüme

- Strapazier-Kostüme Jacke gefüttert . . . 14.75
- Kammgarn-Kostüme Stoffe Formen . . . 24.75
- Gabardin-Kostüme mit langer Jacke . . . 39.75
- Velour-Kostüme mit Biberette-Kragen und Manschetten . . . 78.—

Ein Posten
Warme Flausch-Morgenröcke
zum Ausuchen viele Farben . . . **5.95**



Erna Jugendl. Mantel reine Wolle . . . 16.75
Gerda Flausch-Mouline-Mantel . . . 29.75
Herta Velour de laine-Mantel . . . 39.75

Kleider

- Schotten-Kleider neue Muster . . . 9.75
- Schotten-Kleider, m. l. Ärmeln . . . 14.75
- Rips-Kleider in versch. Farb., reine Wolle . . . 19.75
- Rips-Kleider neue Macharten, bessere Ausführung . . . 29.75
- Jumper-Kleider mit plisziertem Rock . . . 39.75
- Tanz-Kleider neuester Creppstoff . . . 19.75
- Crep de chine-Kleider in vielen Lichtfarben . . . 29.75
- Abend-Kleider in eleganter Ausführung . . . 49.—
- Samt-Kleider in guter Qualität . . . 29.75

Blusen

- Flanel-Blusen Hemdform . . . 2.75
- Trikot-Kasaks lange Form, viele Farben . . . 3.75
- Schotten-Kasaks reine Wolle, m. langen Ärmeln . . . 9.75
- Marocain-Kasaks elegante Ausführung . . . 19.75

Ein Posten
Trikot-Unterkleider
lang geschlitten reiches Farbensortiment . . . **4.95**

Kinder-Konfektion

- Flanel-Kinder-Kleidchen bedruckt, nette Mast, für 2-4 Jahre . . . 1.75
- Tuch-Kinder-Kleidchen in verschiedenen Farben für 2-4 Jahre . . . 2.95
- Woll-Kinder-Kleidchen chic, reine Wolle, für 2-4 Jahre . . . 4.95
- Schotten-Mädchen-Kleider für 6-14 Jahre je nach Art und Größe . . . 16.75, 12.75, 9.75, 6.75

- Mädchen-Mäntel aus versch. Flauschstoffen, je nach Art und Größe 24.50, 19.—, 13.75 . . . 9.75
- Mädchen-Mäntel Mouline-Flausch mit Samtkragen . . . Größe 60 . . . 19.50
- Mädchen-Mäntel mit Pelzerine, aus la Mouline-Flausch . . . Größe 60 . . . 24.—
- Loden-Mäntel mit abknöpfbar. Kapuze, für Mädchen und Knaben . . . Größe 50 . . . 9.75

- Knaben-Anzug blaue Hose mit Flanelbluse zum Einknöpfen . . . Größe 0 . . . 5.95
- Knaben-Anzug aus gutem Strapazierstoff, ganz gefüttert . . . Größe 1 . . . 14.75
- Knaben-Anzug blau Kanngarn, ganz gefüttert . . . Größe 0 . . . 19.75
- Knaben-Mantel warm, ganz gefüttert . . . Größe 0 . . . 19.75

Für starke Damen: Mäntel, Kostüme und Kleider in grosser Auswahl.

TIETZ

Pelzjacken, Pelzmäntel, Colliers, Muffen etc. in jeder Ausführung und Preislage.

Neu eingetroffen:

Damen-, Barchisch- und Kindermäntel
Gummimäntel für Damen und Herren
Kostüme, Kleider, Röcke, Kasacks, Blusen
Wollwesten in allen Größen, Unterwäsche
Reformhosen, Regenschirme, Pelze

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Keine Ladenspesen! Preise bekannt billigst!

Pianos

sind Sachwerte und veredeln Ihr Heim. Mein Verkaufssystem durch Ratenzahlung macht Ihnen den Erwerb leicht.

TH. KAEFER
Karlsruhe, jetzt Amalienstr. 67.



Dr. Anblutigs Weltreise.

Bitte aufheben! Dr. Anblutig ist nun glücklich im sonnigen Italien, dem Land unserer Sehnsucht, gelandet. Aber selbst im Anblick des ewigen Rom läßt ihn sein Pflichtbewußtsein nicht ruhen. Er kümmert sich auch hier nicht darum, ob Sofist oder Sozialist, sondern ruft Allen, die mit schmerzenden Hüftengelenken behaftet sind, sein

Rutirolo Sie!

zu, und nicht erfolglos, denn auch in Italien fiel seine Lehre auf fruchtbaren Boden. Die schöne Noretin, die in der wappengeschmückten Dittoria über den Corso d'Italia fährt, tut sich nun ebenso fleißig, wie der braun gekleidete Kinderarzt in der Campagna. Sie alle wissen die Vorteile der Rutirolo-Fußpflege zu schätzen.

Wenn Sie auch unserem Dr. Anblutig nicht nach dem schönen Italien folgen können, so können Sie doch ebenso froh und glücklich werden, wie es jetzt die eifrig rutiroloenden Italiener sind, wenn auch Sie Ihre Füße ebenso pflegen, wie Sie dies mit Ihren Händen längst gewohnt sind. Beginnen Sie heute damit, daß Sie für 2 Mark eine Rutirolo-Rutpadung kaufen und nach Vorkehrung verwenden.

Nehmen Sie am Abend, wenn Ihre Füße nach dem schweren Tagesdienst brennen und schmerzen, ein Rutirolo-Fußbad (Doppelpadung 50 Pf.) und der Schmerz wird schnell durch Wohlgeschlagen abgeblutet werden.

Legen Sie dann am nächsten Morgen ein kleines Stückchen Rutirolo-Führerwagen-Plaster (Schachtel 75 Pf.) auf Ihre Hüftengelenke, und nach wenigen Tagen werden Sie es schmerzlos entfernen können.

Sind wenn Sie unter Schweißgeruch oder Fußfeuchtigkeit zu leiden haben, so benutzen Sie jeden Tag den Rutirolo-Streupuder (Streuose 1 Mark), und auch dieses Übel wird bald verschwinden. Sie werden sich wohl und behaglich fühlen und viel Geld sparen an Stämpfen und Schuhwerk.

Beim Einkauf der Rutirolo-Rutpadung, die alle 3 Rutirolo-Präparate enthält, sparen Sie 25 Pf.

Erleben Sie aber an kalten und nassen Tagen, die vielfach die Ursache bilden zu Entzündungen und ihren Folgeerscheinungen, wie Husten, Schnupfen, Grippe, Rheumatismus usw., so kaufen Sie sich die neuen

Rutirolo-Einlegehollen.

Sie sind auf Grund langer Versuche und Erfahrungen aus erstklassigem Material hergestellt und erzeugen durch ihre besondere Zusammenlegung Wärme und Wohlbehagen. Die Rutirolo-Einlegehollen sind in allen erforderlichen Größen in fast jeder Rutirolo-Verkaufsstelle erhältlich.

Rutirolo-Fabrik Kurt Kriss, Groß-Saale bei Magdeburg.
Verwaltungsgebäude: Reisdorfstraße • Fabrik: Rutirolostraße

Pfannkuch
Eingetroffen
Westindische
Bananen
schöne goldgelbe Früchte
85 Pf.
Bodensee u. Oberrhein
Tafel-Äpfel
27 Pf.
3 75 Pf.
Pfannkuch

Privat- 5144
Tanz-Lehr-Institut Vollrath
Ludwigsplatz 55 II
Dagmar neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung, jederzeit

Farben
strichfertig, Pinsel
Schablonen
Fußbodenlacke
Lacke usw.
kauft man am besten im Spezialgeschäft von
Aug. Alt
Kreuzstr. 17 Tel. 2883

Bei Bedarf in
Tapeten
Einoleum
Leisten etc.
finden Sie stets das Neueste in großer Auswahl bei
G. Durand,
Dauglasstraße 26
hinter S.-Post. Tel. 2435
Berlangen Sie neuesten Katalog. 2654

Häuser
und Geschäfte vermittelt
M. Busam, Verrenstr. 38.

In 30 Minuten
Ihr Passbild
am im Photogr. Atelier
Raffstr. 50, Eing. Adlerstr.

Mietervereinig. Krube
Karl-Friedrich-Str. 22

BAUBUND-MÖBEL
HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE
kaufen Sie am besten beim
BAD. BAUBUND
G.M.B.H.
KARLSRUHE
Karl-Friedrich-Strasse 22
am Rondellplatz
TAGL. GEÖFFNET
VON 8½-12½ UND 2-6½ UHR.